Deutscher Reichstag.

(Eigener Bericht der Saale-Ztg.)

7. Sitzung vom 4. November, 1 Uhr.

Ersten Gegenstand der Tagesordnung bildet die Berathung der Denkschrift über die Verhängung des Belagerungszustandes in Gebietstheilen des Königreichs Preußen, des Königreichs Sachsen, des Großherzogthums Hessen, sowie der freien Stadt Hamburg.

Abg. Singer (Soz.): Wir sehen bei diesen Rechenschaftsberichten eigenthümliche innerliche Widersprüche. Auf einen Theil der neuerdings erst wieder auf ein Jahr hinaus beschlossenen Maßnahmen erklärt die Regierung selbst in dem vier Tage später datirten Entwurf des neuen Sozialistengesetzes verzichten zu können. Auch sonst haben wir schon öfter der Regierung den Nachweis bringen können, wie verfehlt die Begründung ihrer sogenannten Rechenschaftsberichte ist. Aber einen so widerspruchsvollen und von unwahren Behauptungen strotzenden Bericht haben wir noch niemals gehabt wie heute. Auf der einen Seite wird den sozialdemokratischen Agitatoren vorgeworfen, daß sie in radikaler Weise gewaltsam die Zwecke der Sozialdemokratie zum Durchbruch bringen wollen, und in denselben Motiven wird dann andererseits erklärt, daß die maßvolle Haltung der sozialdemokratischen Bewegung nur in wenigen Fällen gezwungen habe, die Genehmigung zu öffentlichen Versammlungen zu versagen, nämlich in Berlin in 104 Fällen. Auch diese 104 Fälle sind ziemlich sonderbarer Art und lassen sich schwerlich mit den Bestimmungen des § 9 des Sozialistengesetzes in Einklang bringen, das auch unter den Voraussetzungen des § 28 des Belagerungszustandes maßgebend bleibt. Sind doch Versammlungen verboten worden, in denen die Gesundheitsschädlichkeit des denaturirten Spiritus besprochen werden sollte, ebenso eine Versammlung, wo ich in meiner Eigenschaft als Stadtverordneter über berliner Kommunalangelegenheiten referiren wollte. Das ist die nackteste, brutalste Willkür, nach welcher das Gesetz gehandhabt worden ist. Ein Interesse der öffentlichen Sicherheit, wovon die Begründung spricht, war wirklich in keinem der 104 Fälle geboten.

Seit elf Jahren raubt das Sozialistengesetz zahllosen Familien den Vater, den Gatten, den Ernährer, und dafür führt man lediglich Scheingründe an. Was soll es denn heißen, wenn uns immer der Vorwurf gemacht wird, die Sozialdemokratie treibe auf eine Revolution zu? Vor wenigen Monaten erst, als im Reichstage die sogenannte Krönung der sozialen Reform erfolgte, da trat der Abg. Bebel der Fiktion revolutionärer Bestrebungen von unserer Seite entgegen und sagte: eine Revolution wäre die größte Thorheit, die wir machen könnten, sei heutzutage überhaupt nicht mehr möglich. Gegenüber solchen bündigen Erklärungen wird der Reichstag mit alten Phrasen regalirt, an die kein Kind im Deutschen Reiche glaubt. Auch die sozialdemokratische Presse kann die Fortsetzung des kleinen Belagerungszustandes nicht rechtfertigen. Würde denn das „Volksblatt," die „Volkstribüne" weiter existiren, wenn ihr Inhalt Anlaß zum Einschreiten der Behörden gäbe? Wahlvereine zu gründen, ist ein verfassungsmäßig garantirtes Recht; aber weil es der Regierung gefällt, schurrige Mittheilungen dem Reichstage zu machen, müssen auch die armen Wahlvereine herhalten. Wenn alles das wahr wäre, was in dem Bericht angegeben wird, so wäre es Pflicht der Regierung, über Berlin den großen Belagerungszustand zu verhängen. Dann müßte Tag für Tag das Militär auf den Straßen marschiren. Aber wir verfolgen unsere Ziele mit Ruhe und gehen keinen Schritt weiter, als wie es die bestehenden Gesetze gestatten, schon mit Rücksicht auf unsere Selbsterhaltung. Auflösungen haben aus den wunderbarsten Gründen stattgefunden bei Citaten von Heine, von Giordano Bruno, bei der Besprechung des Normalarbeitstages usw., ein anderes mal, als ich meine Rede begann: „M. H., es ist bezeichnend, wenn —," einmal bei den Worten: „Bedenken Sie, daß wir alle nackt auf die Welt gekommen sind." (Heiterkeit). Wie will der Minister des Innern aus dieser Blüthenlese irgend etwas herausfinden, was den § 9 des Sozialistengesetzes anwendbar erscheinen läßt? Wo bleibt da die seiner Zeit versprochene loyale Handhabung des Sozialistengesetzes? Sein Geist und sein Wortlaut werden verletzt. Alle sozialistischen Agitationen — da geben auch die Motive ausdrücklich zu — sollen aus der Oeffentlichkeit verwiesen werden, und die nothwendige Folge ist dann eine Korruption der Rechtsprechung durch die sog. Geheimbundsprozesse, die eines jener Kapitel sind, die der deutschen Justiz nicht zur Ehre gereichen. Es ist sehr charakteristisch, auf welcher Leute Aussagen hin andere Personen angeklagt und als Geheimbündler auch verurtheilt sind, wenn es nicht gelang, wie neulich in München, die Demagogen zu entlarven. Meist waren Geheimpolizisten in Frage, und die Prozesse sind geeignet, jedem Unbefangenen die Augen darüber zu öffnen, was wir uns mit dem Sozialistengesetz großgezogen haben. Jene Leute haben zu Gewaltthaten und Verbrechen angereizt, und diese Anreizung benutzt die Thronrede dann wieder, um mit ihnen die Verlängerung des Sozialistengesetzes zu begründen.

Wenn der innere Friede gestört wird, so sind daran schuld die preußischen Lockspitzel und Spione der Polizeibehörden, welche aus Lust, sich wichtig zu machen, erlogene Mittheilungen machen und ehrliche Leute ins Unglück stürzen. Der Regierung liegt nicht daran, gemeingefährliche Bestrebungen zu unterdrücken, sondern alle sozialdemokratischen Erzeugnisse aus der Welt zu schaffen. Die Regierungen stellen sich in den Dienst des Unternehmerthums und des Kapitalismus. Wohl gehört von den Arbeitern sind die Worte des stellvertretenden Leiters der Regierung auf einem industriellen Feste, wo er sagte: Wir arbeiten ja nur für Sie! Das ist charakteristisch. Um den betreffenden Klassen zu dienen, will man die Arbeiterbewegung erdrosseln.

Alles was über eine Centralleitung in London gesagt ist, ist unwahr. Aehnlich wie in Berlin wird die Sache in Hamburg gehandhabt. Sozialdemokratische Blätter sind verboten worden, weil sie Artikel von selbständigen Mitarbeitern brachten. Auch hier, ebenso wie in Leipzig, ist im Vordergrund die Unterdrückung der Gewerkschaftsbewegung. Das zeigt das Verbot der in Gotha erscheinenden „Freien Glocken," die nicht einmal sozialistisch sind, die sich aber mit gewerkschaftlichen Fragen beschäftigt haben. Das sollte auch anderen Parteien zu denken geben, was mit einem dauernden Sozialistengesetz, sobald die Regierungen nicht mehr Rechenschaft zu geben brauchen, zur Unterdrückung jeder freien Meinungsäußerung möglich ist. Auch in Offenbach sind alle Maßregeln aufgrund des Sozialistengesetzes ungesetzlich. Die Regierung kann ihr System nur erhalten aufgrund der nackten Gewalt, aufgrund eines Gesetzes, das wir nicht fürchten. Für Sie bleibt aber dieses Gesetz ein Monument der Schande. (Beifall bei den Sozialdemokraten, Hoh! rechts.)

Präsident v. Levetzow ruft den Redner wegen des letzten Ausrufs zur Ordnung.

Bundesrathsbevollmächtigter Minister Herrfurth: Hier handelt es sich nur darum, ob das zur Zeit bestehende Gesetz in dem Sinne ausgeführt worden ist, in welchem es erlassen worden ist, und in diesem Punkte sind allerdings die verbündeten Regierungen gerade entgegengesetzter Meinung, wie der Herr Vorredner. Jede einer Behörde verliehene Befugniß giebt der Behörde zugleich das Recht, von dieser Befugniß Gebrauch zu machen, wenn eben die Voraussetzungen zutreffen, welche für die Ausübung der Befugniß angenommen sind, und im Gegensatz zum Vorredner sind wir der Meinung, daß allerdings für Berlin und Umgegend eine Gefährdung der öffentlichen Sicherheit vorgelegen hat, als die fakultativen Bestimmungen des Sozialistengesetzes in Anwendung gebracht wurden. Eine wesentliche Veränderung im Verhältniß zu den Zuständen, welche zu dem Erlaß des Gesetzes Veranlassung gegeben haben, ist nicht eingetreten. Der Vorredner hat eine Reihe von Verboten von Versammlungen und Auflösungen namhaft gemacht. Dem gegenüber konstatire ich, daß von mir wiederholt die Behörden ausdrücklich angewiesen sind, es seien die Beamten, denen die Beaufsichtigung von Versammlungen obliegt, darauf aufmerksam zu machen, daß eine Auflösung nur erfolgen darf, wenn in der Versammlung sozialdemokratische Bestrebungen, welche auf den Umsturz von Staat und Gesellschaft gerichtet sind, zutage treten, und daß ein vorherges Verbot nur zulässig ist, wenn Thatsachen vorliegen, welche die Annahme rechtfertigen, daß die Versammlung der Förderung solcher Bestrebungen dienen soll, und daß vor allen Dingen der Umstand allein, daß der Einberufer oder der in Aussicht genommene Redner der sozialdemokratischen Partei angehört, diese Annahme an sich noch nicht rechtfertigt. Nach diesen Grundsätzen wird verfahren. Niemals ist eine Versammlung verboten worden, weil die von Herrn Singer erwähnten Gegenstände auf der Tagesordnung standen, sondern nur wenn anderweitige Thatsachen vorlagen, welche die Annahme rechtfertigten, daß die Versammlung zur Förderung der bezeichneten sozialdemokratischen Umsturzbestrebungen dienen sollte. Die Auflösungen werden häufig provozirt, und es ist sehr charakteristisch, wie dann nach der Auflösung von der Versammlung verfahren wird. Die Herren haben ein ganz bestimmtes Rezept, welches sich nicht auf die Abhaltung, sondern auf die Auflösung der Versammlung bezieht. Im Anfang einer solchen Versammlung wird von einem gemäßigten Redner durchaus maßvoll gesprochen, aber nach Verlauf von einigen Stunden, wenn sich die Temperatur erst erhöht hat, wird die Sprache viel schärfer, dann sammelt sich draußen eine große Masse an, welche auf die Auflösung wartet und recht ungeduldig wird, wenn die Auflösung nicht rasch erfolgt. (Heiterkeit.) Drinnen im Saale wird die Sprache dann so gesteigert, daß die Auflösung erfolgen muß, und dann ist der erwünschte Moment gegeben zu den turbulenten Scenen, für welche der Berliner einen ganz besonderen Ausdruck hat. Eine Versammlung in der Tonhalle, wo Herr Singer das Referat übernommen hatte, ist heute nicht erwähnt worden. Dieselbe hat zu den turbulentesten Scenen und zu Angriffen auf die Polizeimannschaft Veranlassung gegeben, wovon Herr Singer heute nicht gesprochen hat. Herr Singer stellte sich damals ganz auf den Boden der bestehenden Gesellschaftsordnung. Es war aber der Moment der Auflösung gekommen, wo Tausende draußen auf die Auflösung warteten, da trat ein Schuhmachermstr. Baginski hervor, der aussührte, daß aufgrund der bestehenden Staats- und Gesellschaftsordnung eine Reform nicht herbeigeführt werden könnte. In diesem Moment fand die Auflösung statt. Nun setzten sich die Arbeiterbataillone in Schritt und Tritt, zogen die Friedrichstraße entlang; Gefangene wurden gewaltsam befreit, Schutzleute auf den Straßenbahnen geworfen, und die allerturbulentesten Scenen traten hervor. Selbst Zeitungen nahmen darauf Veranlassung zur Erklärung, daß die Bewohner der Friedrichstraße jetzt wohl von der Nothwendigkeit der Verlängerung des Sozialistengesetzes überzeugt seien.

Was die Art und Weise der Wahlagitation anlangt, so erkenne ich an, daß die Abhaltung von Wahlversammlungen theoretisch sich durchaus auf zulässigem Boden bewegt. Abgeordnete in großer Zahl in den Reichstag zu senden, um auf diesem Wege das Ziel der Reform zu erreichen, ist durchaus gerechtfertigt, aber ein Flugblatt, das ich hier vor mir habe, zeigt doch recht klar, was die Herren unter friedlicher Agitation verstehen. Unter der Ueberschrift: Wähler, macht die Augen auf! wird sowohl am Anfang wie am Schluß die Friedlichkeit der Bestrebungen betont. Zwischen dem korrekten Anfang und Ende finden Sie aber Stellen höchst aufreizenden Inhalts. Der Minister verliest einige dieser Stellen, worin unter anderen der Zweck der afrikanischen Kolonisation darin gesehen wird, für Großgrundbesitzer neue Plantagen anzulegen, um Sklaven darauf zu züchten und billigere Arbeitskräfte darauf nach Europa zu bekommen; deutsche Matrosen fänden ihren Tod in fremden Gewässern, nicht um Arbeit und Brot, sondern um neue militärische Ehren; die Steuern würden von den Arbeitern bezahlt, aber mit den Gewehren, die aus Steuern angeschafft würden, hätte man arme Bergleute, die nichts weiter gethan, als daß sie nicht bei unmenschlicher Behandlung für einen Hungerlohn weiter arbeiten wollen, niedergeschossen wie die Hunde. Das nennen die Herren friedliche Agitation für ihre Wahlen. Auch heute hat Hr. Singer hervorgehoben, daß das Sozialistengesetz Lockspitzel und agents provocateurs züchte. Wenn ich bei Uebernahme meines Amtes alle Behörden angewiesen habe, unter allen Umständen alles zu vermeiden, was wirklich wie eine Anreizung zu verbotenen Handlungen aussehe, und jeden Agenten, der sich eine solche Provokation zuschulden kommen ließe, unnachsichtlich und mit den schärfsten disziplinarischen Maßregeln oder mit Entlassung zu strafen, so habe ich damit etwas durchaus Selbstverständliches gethan. Ich habe damit nur einen Grundsatz wieder neu eingeschärft, der von dieser Stelle aus von meinem Herrn Amtsvorgänger bereits proklamirt ist, und der in seiner Verwaltung stets leitend gewesen ist. Daß einmal der Fall vorkommen kann, daß ein Beamter aus übelangebrachtem Uebereifer oder ein Agent aus weniger lauteren Gründen irgend etwas gethan hat, was als Anreizung zu einer verbotenen Handlung aufgefaßt werden kann, bleibt möglich. Dann hat er gegen seine ausdrückliche Instruktion gehandelt, und die Strafe wird nicht ausbleiben. (Rufe bei den Sozialdemokraten: Allgemeines Ehrenzeichen!) Ich werde in meinem Ressort agents provocateurs niemals dulden. Auch in der Affaire des Schutzmanns Ihring sieht Aussage gegen Aussage, und man muß sagen: non liquet. Für meine Person glaube ich zunächst einem Beamten, der lange Jahre als pflichtmäßiger, besonnener und wahrheitsliebender Mann sich gezeigt hat, gegenüber den Belastungszeugen, deren Glaubwürdigkeit mir schon mit Rücksicht auf die Verdienstlichkeit der Zeugenaussagen für Parteizwecke weniger groß erscheint. (Oho! bei den Sozialdemokraten.) Gegen die Belastungszeugen ist ja auch, nachdem sie ihr Zeugniß abgegeben haben, aus recht ernsten Gründen vorgegangen worden: Der eine hatte sich der Verleitung von Personen der Armee zum Treubruch schuldig gemacht, der andere eines wissentlichen Meineides.

Die verbündeten Regierungen sind der Meinung, daß die Einrichtungen, welche aufgrund des kleinen Belagerungszustandes getroffen werden, der Gefahr wohl vorbeugen können, daß etwa der große Belagerungszustand verhängt werden müßte. In diesem Sinne kann die Regierung auf die allerschärfste, aber auch allerwirksamste Maßregel der Ausweisung nicht verzichten: zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit und zur Vorbeugung gegen turbulente Scenen und Vorkommnisse, wie wir sie bereits gehabt haben, in dem Sinne, wie jenes alte Sprichwort sagt: „Ruhe ist die erste Bürgerpflicht."

Bundesbevollmächtigter Staatssekretär v. Boetticher: Der Abgeordnete Singer hat eine Aeußerung von mir gestreift, die nach außen hin einer Richtigstellung bedarf. Schon vor einiger Zeit ging mir ein sozialdemokratisches anonymes Flugblatt zu, worin gesagt war, zunächst, daß alle Parteien dem armen Manne das Fell über die Ohren ziehen wollen, alles Unheil komme vom Großkapitalismus her, und dann, daß Herr v. Boetticher bei einer Zusammenkunft von Großindustriellen gesagt habe: „M. H., wir arbeiten ja nur für Sie!" d. h. ins Deutsche übersetzt, wenn es auch so aussieht, als ob wir (nämlich die Regierung) etwas

---

[45]

Barbara.

Roman von A. Quille Penne. Aus dem Englischen von A. Brauns.

(Fortsetzung.)

24. Kapitel.

Der Schneefall hatte die ganze Nacht hindurch angehalten und die kahlen, entlaubten Bäume mit einem weichen, reinen Mantel umhüllt, der stark um Elsdale Castle in eigener, fleckenloser Lieblichkeit glänzte. Die Kälte war jetzt schärfer, sodaß der Schnee beim Herabfallen nicht mehr schmolz.

Es war zu später Nachtstunde, als Barbara Lady Rose verließ und geräuschlos die Gänge an der Zimmerreihe, die sie seit ihrer Ankunft im Schlosse bewohnt, hinunterging. Die Lampen waren niedergeschraubt und warfen ihr unbestimmtes Licht auf die schlanke, weiße Gestalt.

Das große, stattliche Herrenhaus war ganz still, denn längst hatten sich die Glieder des Haushaltes zur Ruhe begeben. Mrs. Fairfax und Barbara waren bei Lady Rose, welche schließlich vor Erschöpfung einschlief, im Zimmer gewesen, und endlich hatten die Bitten der Wirthschafterin ihre junge Herrin vermocht, sich zur Ruhe zu begeben, während sie selbst bei der kranken Lady allein Wache hielt.

Das Feuer in Barbara's Boudoir war zu einer rothglühenden Masse herabgebrannt; die Räume waren warm, behaglich und mit dem süßesten Wohlgeruch erfüllt; die Wachskerzen verbreiteten ein mildes Licht und beleuchteten eine kostbare, künstlerisch gehaltene Ausstattung: die Ornamente, das Krystall und Silber auf dem Toilettentische, das man durch die geöffnete Bogenthür erblickte, welche zum Toilettenzimmer, gegenüber dem Badezimmer führte. Ohne jedoch nur einen Blick auf die entzückenden Räume zu werfen, ließ sich die Bewohnerin derselben am Kamin auf einen Sessel nieder und hielt bebend die Hände an die rothe Gluth.

Endlich war sie allein und frei, um überlegen zu können, wenn sie überhaupt ihre Gedanken zu beherrschen vermochte. Das freilich war eine schwere Aufgabe; ihr Kopf war wirr und wüst, ihr Hirn schien sich im Kreise zu drehen, ihr Herz pulsirte in lauten, ungleichen Schlägen. Die Begebenheiten der letzten zwei Tage flutheten in ihrer Seele in wildem Durcheinander, das einem Todeskampfe ähnlich war. Das Lustspiel, die reizende kleine Bühne, die gespannten Gesichter zogen den einen Moment an ihrem inneren Auge vorüber; im nächsten war die Scene verwandelt, alles dunkel und still, öde und naßkalt, und auf der feuchten Erde lag ein blasses, dem Himmel zugekehrtes Antlitz, dann riß sie ihr weißes Musselinkleid herunter und schmückte sich mit weißem Sammet und Perlen, in dem sie die allgemeine Bewunderung erregte, oder sie tanzte ausgelassen, lachend und plaudernd mit ungewöhnlicher Lebhaftigkeit. Wieder mußte der Ball einem anderen Bilde Platz machen: sie stützte eine kalte, stumpfe Gestalt mit den Armen und Lady Rose's todtenfahles Antlitz ruhte an ihrer Schulter. Sie hob die eisigen Hände und legte sie auf die brennenden Augen, um diese Visionen, so realistisch und furchtbar, zu bannen.

Nicht eine Thräne wollte zu ihrer Linderung kommen, die brennend heißen Augen blieben trocken, die Schläfen pochten, sodaß der Schmerz fast nicht mehr zu ertragen war; die Glieder zitterten vor Ermüdung, aber trotzdem vermochte sie nicht zu ruhen; in qualvoll rastloser Seelenangst schritt sie in den Gemächern auf und ab, leidenschaftlich nach mildernden Thränen verlangend. Was konnte sie thun? Was war ihre Pflicht, zu thun?

Ihr Geheimniß war jetzt gesichert, nicht länger brauchte sie die Enthüllung und die dieselbe begleitende Schmach und Schande zu fürchten. Sie konnte ihren Rang und ihre Stellung innebehalten, konnte sich mit Lord Keith vermählen und als die Gebieterin seines Herzens und Heims herrschen. Sie brauchte sich nicht länger um den Verlust des Luxus und Glanzes zu grämen; der Tod in Darley Hall hatte alles freigegeben. Nun hatte sie nichts mehr zu fürchten — nichts als die Verwürfe des eigenen Gewissens. Wenn diese sie nur ruhen lassen wollten, dann hatte sie um nichts zu bangen.

Wenn sie die Wahrheit laut werden ließ, ein offenes Bekenntniß ablegte, wußte sie, daß sie auf alles, was das Dasein ihr lieb und werth machte, verzichten, die ihr überaus theure Zuneigung des Earl verlieren, Lord Keiths Liebe und jede Hoffnung, seine Gattin zu werden, aufgeben mußte. Seit dem Zwiegespräch in der Eichenhalle auf Darley wußte sie das nun ganz sicher. Ihre Schönheit, ihr Zauber, ihre Liebe zu ihm würden machtlos sein, sobald er die Wahrheit erfuhr. Selbst wenn er sie noch inniger liebte, als es der Fall war, so würde er dennoch seinen makellosen Familiennamen nicht beflecken. Er würde sie nicht einmal heirathen, wenn ihre Eltern von geringer Herkunft gewesen, wie viel weniger würde er sie mit dem Brandmal unauslöschlicher Schmach auf ihrem Namen für passend erachten! Es blieb ihr keine weitere Wahl, entweder mußte sie Schweigen beobachten oder auf seine Liebe verzichten.

Die Zeit ihrer Vermählung war jetzt nahe gerückt, eine Hochzeit, welche mit allem Pomp und Glanz, wie er ihrem Range als Lord Elsdale's Nichte und Erbin, und dem seinigen, als einem der stolzesten Geschlechter Altenglands entsprach, gefeiert werden sollte. Eine Menge kostbare und prachtvolle Geschenke waren für sie bereits eingetroffen; seit Monaten waren die größten Modegeschäfte in London beschäftigt mit ihrer reichen und großartigen Ausstener. Die Auflösung ihrer Verlobung würde kein so unbedeutendes Ereigniß bilden, als wenn sie die Tochter eines einfachen Gentleman oder ehrsamen Pächters gewesen. Der ganzen Welt würde es bekannt werden und die liebe Klatschlust würde nicht eher ruhen, als bis sie die volle Wahrheit ergründet und ihre Schmach an die Oeffentlichkeit gezogen hätte. Wie vermochte sie dem die Stirn zu bieten? Wie vermochte sie solchen Schimpf zu ertragen?

Ein leiser Wehschrei unsagbarer Qual rang sich aus ihrer Brust. Sie hatte sich auf Darley Hall ruhelos in Vergnügungen gestürzt, um zu vergessen zu suchen; sie hatte sich Blanche Herrick's spöttisches Lächeln und das allgemeine Hohnlachen ausgemalt, und um solchem Spott zu entgehen sich den Gedanken aufgezwungen, daß sie durch Betrug ihren Platz behaupten und dabei doch glücklich sein könnte. Jetzt war sie eines andern belehrt. Reichthum durch Lüge einzuhandeln und zu behalten mochte vielleicht nicht unmöglich sein, aber Liebe konnte um solchen Preis nicht errungen werden. Nein, nein. — tausendmal nein! —

Und doch hieß es so viel, so unendlich viel aufgeben! Nicht allein Lord Elsdale's Liebe, sondern auch die Zuneigung und

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18891106025/fragment/page=0001

für den armen Mann thun wollen, so sei das nur Schein; wir wollten dem Hungerleider nur weis machen, es geschehe für ihn etwas, damit die Leute nicht die Geldsäcke übers Ohr hauen. Der Delegenheit erinnere ich mich sehr wohl, es war etwa kurz nach Erlaß des Unfallversicherungsgesetzes; nachdem seitens der Großindustriellen vielfach der Sorge Ausdruck gegeben war, daß die Industrie nicht imstande sein werde, die Lasten der Unfallversicherung zu tragen, da habe ich wiederholt Veranlassung genommen, die Herren Großindustriellen daran zu erinnern, daß sie aus der sozialpolitischen Gesetzgebung direkte und indirekte Vortheile ziehen würden. Ich habe meinen Zuhörern damals klar zu machen versucht, daß die Arbeitgeber mehr schaffen könnten, wenn sie mit einer zufriedenen und in ihrer Existenz sicheren Bevölkerung es zu thun haben. (Sehr richtig! rechts.) In diesem Sinne ist die Aeußerung gebraucht und ich will hoffen, daß Hr. Singer unter seinen Leuten Veranlassung nimmt, mich vor solchen infamen Interpretationen meiner Aeußerung zu schützen, die wohlwollend und im Interesse des Friedens gebraucht worden sind. (Beifall rechts.)

Abg. Frohme (Soz.): Schlimmer als die vom Hrn. Minister angeführten sozialdemokratischen Agitationen sind die antisemitischen, gegen welche doch wahrlich nicht aufgrund des Sozialistengesetzes eingeschritten wird. Die Sprache in diesen ist eine weit schärfere, enthält gemeine und aufreizende Stellen gegen Gesellschaftsklassen, sodaß man sich unwillkürlich fragt: wo bleibt da unsere hochweise und gerechte Polizei! Aber die Arbeiter, die ihr hartes Loos verbessern wollen, sind verstockte, gemeingefährliche Personen, die gehetzelt werden müssen. Hundertausend von antisemitischen Hetzflugblättern werden in allen Kreisen der Gesellschaft verbreitet unter Berufung auf hohe und höchste Protektionen, voll von Schmutz und Aufreizungen. Wie stellt sich der Hr. Minister denn dazu! Schon vor Erlaß des Sozialistengesetzes wurden Arbeiter, die behufs Erzielung höherer Löhne zusammentraten, als Umstürzler usw. gebrandmarkt; daß solche Bestrebungen jetzt aufgrund des Sozialistengesetzes unmöglich gemacht werden, steht im Widerspruch mit den Verheißungen einer loyalen Handhabung des Sozialistengesetzes von 1878 und in Widerspruch mit der ausdrücklichen Zusicherung des Reichskanzlers, jede Agitation unterstützen zu wollen, die auf positive Förderung der Arbeiterinteressen gerichtet sei. Mit abgebrauchten Schlagworten wird uns vorgeworfen, daß wir agitatorisch die Arbeitermassen zur Unzufriedenheit aufreizen; — dessen bedarf es nicht. Der Vertheuerung der Lebensmittel und den höher geschraubten Ansprüchen der ganzen Lebenshaltung gegenüber bedarf es einer Agitation nicht, um den Arbeiterklassen das Bewußtsein ihrer unzulänglichen Lage beizubringen. Der Unzufriedenheit der Großgrundbesitzer ist allerdings durch Schutzzölle auf Lebensmittel abgeholfen, aber gerade diese Schutzzölle steigern die Unzufriedenheit der Arbeiter mehr als jede sozialdemokratische Agitation. Wenn ein Arbeiter täglich 4 oder 5 M. zu seiner Lebenshaltung verlangt, so finden Sie das unerhört; Hunger und Dank für gnädige Prügel — das ist es, was Ihre Moral dem kleinen Mann zuweisen will. Den Lohnbestrebungen der arbeitenden Klassen werden solche Hindernisse entgegengestellt, daß sogar Vorstandssitzungen der Gewerkschaften verhindert worden sind. Ohne zu sagen, ob die im Gesetz ausdrücklich vorausgesetzten „umstürzlerischen Bestrebungen" vorhanden sind, wird alles unter dem Sozialistengesetz zusammengefaßt, was der Regierung und den besitzenden Klassen unbequem ist. Lohnerhöhung — das ist die erste Forderung aller Sozialreform; selbst die Anhänger des Krankenkassen- und des Altersversicherungsgesetzes werden nicht behaupten können, daß die sozialpolitische Gesetzgebung nach dieser Richtung etwas geholfen habe, und damit erklärt sich die große Lohnbewegung dieses Jahres und die nach aller Voraussicht sich daran anschließende Lohnbewegung des nächsten Jahres. Redner führt eingehend aus, wie die leipziger Polizei im Bunde mit der sächsischen Regierung systematisch jede Lohnbewegung daselbst gesetzwidrig unterdrückt habe. Es ist charakteristisch, wie selbst in einem amtlichen Aktenstücke alle die Verleumdungen der offiziösen Presse und des Herrn Schweinburg wiederholt werden, daß die Arbeitseinstellungen das deutlichste Merkmal für den umstürzlerischen Charakter der Sozialdemokratie sind. Wenn so alle ehrlichen Bestrebungen der Arbeiter aufgrund des Sozialistengesetzes unmöglich gemacht werden, so dürfen Sie sich über Unzufriedenheit in diesen Kreisen nicht wundern; täuschen Sie sich nicht, Sie säen sie selbst. Sie sind gewarnt, m. H., auch die Regierung. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Dr. Barth (dfr.): Es ist eine eigenthümliche Anschauung, in welcher die Vertreter des Sozialistengesetzes sich bewegen. Das eine Mal heißt es bei der Denkschrift: im vorigen Jahre hat überall, wo jetzt, auch damals der Belagerungszustand bestanden; durch sein Schweigen hat der Reichstag der Regierung darin recht gegeben; inzwischen hat sich an den Verhältnissen nichts geändert, folglich handelt die Regierung ganz im Sinne der Volksvertretung, wenn sie den Belagerungszustand abermals verlängert. Diese Logik halte ich nicht für zutreffend. Wenn Sie die ganzen Rechenschaftsberichte durchsehen, so werden Sie immer ein und denselben Gedanken finden. Es wird in sehr beredten Worten auseinandergesetzt, daß die sozialdemokratische Bewegung in allen diesen Gebieten in keiner Weise zurückgegangen ist, sondern nur, daß sie ins Geheime zurückgedrängt sei, daß sie dadurch intensiv und extensiv unter der Oberfläche eine größere Ausdehnung angenommen habe, wie bisher. Dann heißt es: Daraus erkennt man, wie nothwendig es ist, ganz außerordentliche Maßnahmen zu treffen; wenn die Ausweisungen nicht in Anwendung gekommen wären, dann wären die Dinge, die jetzt schon so schlimm sind, noch viel schlimmer geworden. Eine solche Beweisführung ist doch verkehrt. Denn es liegt doch auf der Hand, nirgends ist die sozialdemokratische Bewegung gefährlicher, als da, wo sie unter der Oberfläche sich bewegt. Da kann sie sich in der allerbedenklichsten Art bethätigen, und es wird ja auch gerade bei dem Bericht über Frankfurt ausgeführt, wie die Vertheilung des züricher „Sozialdemokrat" und die Einschmuggelung der sozialdemokratischen Literatur trotzdem und alledem fortdauert. Wo es gelungen ist, sozialdemokratische Vereine zu unterdrücken, haben sich die Bewegungen von den Fachvereinen in die Werkstätten und in die einzelnen Häuser verpflanzt und unter der Oberfläche viel weiter ausgedehnt wie bislang. Das Sozialistengesetz hat überhaupt dazu gedient, dasjenige Uebel zu verschärfen, welches durch das Gesetz beseitigt oder gemildert werden soll. Nun geht man weiter und sagt, die Dinge werden schlimmer, wenn nicht hier und da Ausweisungen vorgenommen werden, die geschulten Agitatoren, die schließlich zu offener Gewalt getrieben hätten, entfernt werden würden. Diese Argumentation ist mir unverständlich. Was in der Arbeiterbewegung deutlich zutage getreten ist, ist das, daß Arbeiterbewegungen nur dann außerordentlich gefährlich sind, wenn es an Organisation und an Führern fehlt. Die Führer haben ein Interesse daran, daß die Bewegungen, die sie mit großer Mühe ins Leben gerufen haben, nicht durch thörichte Putsche und Revolten unterdrückt werden. Der Dockarbeiterstreik in London würde zweifellos zu den allerschlimmsten Ausschreitungen geführt haben, wenn nicht Leute, wie der Kardinal Manning, mit dem Arbeiterführer Burns Hand in Hand die Ordnung aufrecht erhalten hätten. Infolgedessen haben sich die Arbeiter in einer geradezu musterhaften Ordnung befunden, die allerbeste Organisation hat dort obgewaltet. Wenn das der Fall ist, so ist das prinzipiale Argument in der Rechtfertigungsschrift der Regierung falsch, dann wird gerade dadurch, daß man den Massen die Führer nimmt, die Möglichkeit für eine Explosion geschaffen. Deshalb geht aus dem Bericht hervor, wie verkehrt es ist, überhaupt solche Ausweisungen vorzunehmen. Nach der andern Richtung wird das Gefährliche der Ausweisungen zugestanden derart, daß die Ausgewiesenen die Propaganda auf andere Gebiete übertragen. So sind bereits die größten Erfolge sozialdemokratischer Propaganda erzielt worden. Die Frage ist jetzt mehr als früher dringlich, und es wird zu prüfen sein, ob der Belagerungszustand und das Gesetz überhaupt — ich für meine Person bin der Ansicht, daß es nichts Schädlicheres giebt als das Sozialistengesetz — zu rechtfertigen ist.

Man hat sich früher darauf berufen, daß man erst die Wirkung der Sozialpolitik abwarten müsse. In dem sächsischen Bericht heißt es nun, daß „sich bereits Spuren nicht ungünstiger Wirkung der neuen sozialen Gesetzgebung zu zeigen schemen." (Heiterkeit links). Eine größere Satire auf die Behauptung, daß die maugurirte soziale Gesetzgebung von günstiger Wirkung auf die Arbeiter sein werde, als in diesen verklausulirten Worten enthalten, kann ich mir nicht denken. (Sehr richtig! links). Ich bin deshalb der Meinung, daß der Belagerungszustand überhaupt und überall abzuschaffen ist. (Beifall links).

Abg. Dr. Hartmann (kons.): Ich muß der Annahme des Abg. Frohme widersprechen, daß die Kornzölle ein Geschenk für die Großgrundbesitzer sind. Ich bin nicht Grundbesitzer, ich wohne in der Stadt, ich habe aber aus Ueberzeugung für die Zölle gestimmt und halte sie heute noch für einen Segen für das ganze Land. (Bravo! rechts) Redner führt des weiteren aus, wenn ein Redner das Regierungssystem für etwas Gleichgültiges halte, so müsse man feste Grenzen schaffen, damit eine derartige Agitation nicht überhand nehme.

Abg. Singer: Der Vorredner möge einmal die Arbeiter eines Wahlkreises fragen, ob sie auch so wie er über die Getreidezölle denken. Und wenn er es als eine ganz außerordentliche Sache ansieht, daß einmal ein Sozialdemokrat gesagt hat, dem Volke sei es gleich, von wem es regiert werde, so frage ich ihn: wo war denn bei den Freunden des Sozialistengesetzes, bei den Nationalliberalen die Pietät vor angestammten Fürstenhäusern bei der Annexion von 1866?

Die Ausführungen des preußischen Ministers haben mich unbefriedigt gelassen; gerade das schroffe und herausfordernde Benehmen der Berliner Polizei hat jene Szene herbeigeführt, die der Minister selbst als tumbulent bezeichnet. Was soll denn das heißen, wenn nach erfolgter Auflösung ein Schutzmann den Leuten zuruft: Nun saufen Sie mal rasch Ihr Bier aus! Auch auf den Boden der heutigen Gesellschaftsordnung läßt sich für die Arbeiter mehr thun, und diese Bestrebungen der Arbeiter in gesetzmäßiger Form macht man aufgrund des Sozialistengesetzes unmöglich. Diesen Vorwurf habe ich erhoben und Minister Herrfurth hat ihn nicht zu widerlegen vermocht. Herr Herrfurth macht es jenem Flugblatt zum Vorwurf, daß es sagt, die Kolonialpolitik süchte nur Sklaven. Ja, da schallt es aus dem Walde heraus, wie es hineinschallt. Oder ist denn nicht etwa in Ostpreußen zur Beseitigung des Arbeitermangels der Kulimport ernstlich erwogen? Und bedient sich nicht ein Mitglied dieses Hauses, Herr Woermann, auf seinen Schiffen der Kulis?

Den Vorwurf, den der Minister gegen uns erhebt, wir bedienten uns des Meineides zugunsten von Parteigenossen, weise ich als eine den Thatsachen widersprechende Behauptung weit ab. Den Schutzmann Ihring wird er so leicht nicht von sich abschütteln können; er mag es vielleicht gerne haben, wenn der Name aus den Diskussionen dieses Hauses verschwände, aber wir Sozialdemokraten haben keine Veranlassung, ihm den Gefallen zu thun. Wir können noch mit mehr dienen. Herr Herrfurth dingt die Agenten nicht, aber unter ihm stehende Beamte bedienen sich derselben und der Polizeirath Haake hat kürzlich erst einem Genossen 500 Mark gegeben, damit er sich mit dem anarchistischen „Rebell" in Verbindung setze. (Hört!) Gerade durch das Abschneiden des gesetzlichen Weges drängen Sie die Agitation ins Geheime hinein; Herr Barth hat ganz recht, daß das Sozialistengesetz das schlechteste Mittel ist gegen die Sozialdemokratie. Sie tragen die Verantwortung ganz allein. Auf die Aeußerung des Herrn v. Boetticher komme ich noch zurück; Ihr Wirken auf sozialpolitischem Gebiete erklärt eine solche Auffassung in Arbeiterkreisen durchaus.

Abg. Frohme weist nochmals auf die Folgen der Schutzzölle, auf die Lebenslage der armen arbeitenden Bevölkerung namentlich in Ost- und Westpreußen hin, wo die Leute zur Auswanderung genöthigt seien. Dort sei nicht die Sozialdemokratie maßgebend, sondern die Großgrundbesitzer, die Generalpächter des Hurrahpatriotismus, aber nirgends weise die Verbrecherstatistik mehr Vergehen gegen das Strafgesetzbuch auf als dort. Das beweise, daß die Zollpolitik nichts als reine Interessenpolitik sei.

Abg. Dr. Hartmann (kons.): Wenn Herr Frohme den Patriotismus der Ostpreußen ungünstig empfunde, so scheme es, als ob die Sozialdemokratie in der Liebe zum Vaterlande wetteifern wolle. (Abg. Bebel: Ach nein, fällt uns gar nicht ein. Heiterkeit.)

Der Rechenschaftsbericht wird hierauf durch Kenntnißnahme für erledigt erklärt.

Sodann vertagt sich das Haus auf Dienstag 1 Uhr (Sozialistengesetz).

Schluß 4½ Uhr.

Ein neues Weißbuch über Ostafrika.

Ein die Fortsetzung der Wissmann'schen Berichte über den Aufstand in Ostafrika enthaltendes Weißbuch ist soeben veröffentlicht worden. Dasselbe umfaßt den Zeitraum vom 3. April bis 2. Nov. 1889 und bringt 21 Aktenstücke zur Kenntniß des Bundesraths und Reichstags. Eröffnet wird dasselbe mit einer Reihe von Berichten, welche vom 3. April bis 29. August reichen, wie sie bereits durch den Reichsanzeiger zur Kenntniß gebracht sind, mit der Ankunft des Reichskommissars in Sansibar beginnen und mit der Mittheilung über die von ihm beabsichtigte Expedition in das Innere von Mpwapwa schließen. Die noch nicht bekannten Berichte datiren vom 23. Sept. bis 2. Nov. und betreffen die Ausführung der erwähnten Expeditionen in das Innere, die Besetzung von Conduitschi, die Verhältnisse auf den Küstenstationen während der von dem kaiserlichen Kommissar unternommenen Expedition nach Mpwapwa, die Absicht und die Ausführung des Ueberfalles des bei Dunda stehenden Buschiri nebst der ihm verbündeten Eingeborenen des Mafiti-Stammes, die Niederlage der Aufständischen bei Sonwe, die Vertreibung der Aufständischen aus dem Hinterlande von Bagamoyo und Dar-es-Salam, und endlich die Meldung von der Ankunft des Reichskommissars Wissmann und Freimachung der Karawanenstraße in das Innere. Aus dem Zusammenhange der Einzelberichte ergiebt sich, daß Reichskommissar Wissmann mit Sicherstellung des deutschen Besitztandes an der Küste zum Angriff auf Buschiri überging und ihn mit stürmender Hand aus den zur Störung und Unwirksammachung des deutschen Pazifikationswerkes eingenommenen Stellungen hinauswarf. Bei der Lösung dieser seiner strategischen Aufgabe wurde dem Reichskommissar kräftige Unterstützung der Marine zutheil. In seinen Bemühungen um Herstellung geordneter und friedlicher Beziehungen zu den vornehmsten Häuptlingen der Gegend fand Herr Hauptmann Wissmann sich vielfach auch durch Mitwirkung des wohlgesinnten Theiles der Bevölkerung gefördert. Am 9. Sept. trat Herr Hauptmann Wissmann dann seinen Zug ins Innere an, von welchem er erst vor wenigen Tagen zurückkehrte. Seine Abwesenheit von der Küste benutzte bekanntlich Buschiri, um in Verbindung mit räuberischen Negerstämmen im Süden einen neuen Angriff zu machen, der namentlich die südlich gelegenen Landschaften mit Plünderung und Verwüstung bedrohte. Dieser Plan wurde indessen durch den Vertreter Wissmanns, den Frhrn. v. Gravenreuth, zuschanden gemacht, welcher den arabischen Insurgentenführer unter thätiger Beihilfe der einheimischen Bevölkerung aufs Haupt schlug.

Als genauer Beurtheiler der Situation hatte Hauptmann Wissmann immer nur sein Ziel im Auge, dessen Erreichung er nach Möglichkeit auf friedlichem Wege sich angelegen sein ließ und nur da, aber dann auch freilich mit Einsetzung der ganzen Energie des Wollens und Könnens, die Waffen in Anwendung brachte, wo auf andere Weise nicht vorwärts zu kommen war. Solchergestalt war ihm denn auch die Genugthuung beschieden, daß die einheimische Bevölkerung bald volles Verständniß für den menschenfreundlichen und kulturförderuden Inhalt seiner in kriegerischer Rüstung einherschreitenden Sendung gewann und erkannte, daß Deutschland der Freund aller friedlichen Bevölkerungselemente ist und nur gegen das barbarische Treiben der Sklavenjäger und Sklavenhändler seine Waffen kehrt. Noch beweiskräftiger, weil von einer dem deutschen Unternehmen anfangs nichts weniger denn sympathisch gesinnten Seite, nämlich den englischen Missionaren herrührend, ist die schon erwähnte Anerkennung, welche von denselben in allerneuester Zeit an den Bischof von Carlyle gelangte. Im Nachstehenden lassen wir nunmehr einiges aus den Berichten und Depeschen des Reichskommissars Hauptmann Wissmann und seines Stellvertreters Freiherrn v. Gravenreuth folgen. So heißt es in einem Bericht Wissmanns aus Sansibar vom 19. Aug.:

Buschiri ist bald nach der erhaltenen Schlappe ins Innere ausgebrochen, in der Absicht, die französischen und englischen Missionare zu fangen und durch Auslösung derselben sowie durch Plünderung von Karawanen wieder zu Mitteln und dadurch zu Macht zu kommen. So lange der Rebellenführer noch eine Aussicht zum Gelingen hat, wird er auch Einfluß an der Küste behalten. Die an drei verschiedenen Orten etablirt gewesenen französischen Missionare haben sich vor Buschiri alle zum Häuptling Kingo in Mrogro an der Karawanenstraße Bagamoyo-Mpwapwa geflüchtet und werden von genanntem Häuptling beschützt. Buschiri ist, da es ihm nicht gelungen, Kingo für sich zu gewinnen, nach Mpwapwa weiter marschirt, hat dort, wie ich Euer Durchlaucht bereits gehorsamst zu melden die Ehre hatte, auf der deutschen Station einen Beamten der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft ermordet, während der andere, Lieutenant Giese, entkam. Die englischen Missionare in Mpwapwa haben sich ebenfalls Buschiris Verfolgungen vorläufig entziehen können, durch Flucht in ein Wagogodorf. Buschiri hat das Geschütz der deutschen Station, viel Munition und Waaren aus der englischen Mission geraubt, hat sich nunmehr in Uiagara niedergelassen, um Karawanen zu überfallen. Die vor einigen Tagen in Bagamoyo angekommene Wantamwesi-Karawane von 1000 Mann hat sich durchschlagen können, für kleine Karawanen jedoch ist die größte

---

treue Ergebenheit aller Angehörigen des Hauses hatte sie gewonnen, und die Bewunderung und Huldigung, die ihr allerwärts dargebracht worden war, hatten ihr wohlgethan und geschmeichelt. Jetzt schienen sie ihr werthlos; die Liebe, die Liebe war ihr unendlich werthvoller, als sie ihr je gewesen, nun, wo sie derselben verlustig gehen mußte.

Das rasende Auf- und Abwandern in den mildererleuchteten Räumen hatte sie erschöpft. Die Hast und Eile ließ nach, wankend bewegte sie sich weiter und hielt sich stützend an den Möbeln fest, bis sie kraftlos auf das Sopha sank und von diesem herab auf die Dielen, wo sie liegen blieb, die Arme ausgestreckt, den Kopf darauf gelegt, das gelöste Haar sie umhüllend. Lautes, thränenloses Schluchzen schüttelte ihren zarten Körper, dann allmälig hörten die Zuckungen auf und nur ein schwacher konvulsivischer Schauer zeigte, daß noch Leben in ihr war.

Und doch hatte ihr ganzes Leben nie eine bessere, weihevollere Stunde gekannt als diese, und nie war sie der Liebe und Ehrerbezeugungen würdiger gewesen, als jetzt, wo sie, durch die Pein ihrer Schmach aufs tiefste gerührt dalag, ein Bild des Jammers.

Die winterliche Morgendämmerung fand sie noch auf derselben Stelle liegend, regungslos, mit gelöstem Haar, das den türkischen Teppich bedeckte. Die Wachskerzen waren niedergebrannt, das Feuer erloschen. Sie fühlte sich kalt und steif, und eigenthümlich schwach, als der erste Streifen bleichen Lichtes in das Gemach drang. Mühsam erhob sie sich und strich das herabwallende Haar aus der Stirn. Sie war ruhiger geworden; der Kampf war ausgefochten und sie war als Siegerin über ihren Stolz daraus hervorgegangen. Alles, was edel an ihrer Natur, war wieder zum Leben erwacht; im Luxus, unter Wohlleben und Glanz, hatte ihre Wahrheitsliebe geschlummert, aber der starke und kräftige Lebensodem war ihr geblieben: Muth, Ehrenhaftigkeit und Treue, die ihr von Mark Rebson eingeflößt worden, waren wiederum zu voller Geltung gelangt.

Nun sagte ihr das Gefühl, daß es nur recht und weit besser sein würde, der Wahrheit die Ehre zu geben und Everard Keiths Liebe zu verlieren, als zu schweigen und mit einem solchen Geheimniß im Herzen sein Weib zu werden; daß es weit besser sein würde, vereinsamt, ungeliebt, selbst arm, das Leben zu beschließen, als in Reichthum und Glanz mit dem Bewußtsein zu leben, ihn betrogen zu haben und ob solches Betruges seinem Auge nicht begegnen zu können.

Kaum der schwächste Hoffnungsschimmer glimmte in ihrer Seele, daß er die Mängel ihrer Geburt übersehen werde. Sie kannte seinen Stolz, seine empfindsame Ehre. Sie wußte, was das Bekennen der Wahrheit für sie für Folgen nach sich ziehen mußte, aber trotzdem war sie entschlossen, sie zu bekennen. Lord Elsdale sollte sie zuerst erfahren und nach ihm Everard.

Das Erringen des Sieges war ihr schwer geworden, es war einer von jenen Triumphen, die den Sieger selbst bis zum Tode verwunden. Ihr Körper war kalt, halb erstarrt und ganz schwach. Als sie an den Toilettentisch trat, die darauf brennenden Kerzen auszulöschen, erblickte sie ihr Antlitz im Spiegel. Sie starrte es eine Weile an, es war, als ob sie es gar nicht wiedererkenne, so verändert war ihr Aussehen.

Konnte es möglich sein, daß das Gesicht, jetzt umrahmt von dem herabgefallenen Haar, mit dem Ausdruck starrer Ruhe und dumpfer Hoffnungslosigkeit, welches der Spiegel zurückgab, dasselbe Antlitz war, das ihr vor kurzem noch strahlend und licht, liebreizend und triumphirend in seiner Schönheit, seinem Stolze, in seiner Liebe zugelächelt?

Ein Zug wie ein Lächeln flog über ihre Züge, als sie sich abwandte und anfing, mit vibrirenden Händen die Massen ihres vollen braunen Haares aufzustecken.

„Es ist so am besten," sprach sie für sich. „Er wird mich weniger bedauern."

Sie schritt hinüber ans Fenster und sank in stummer, thränenloser Angst auf den niedrigen gepolsterten Sessel, einen Shawl um sich hüllend und den Kopf auf die Hände stützend.

Grau und kalt stieg die Morgendämmerung am östlichen Himmel empor, nur langsam sich zum Tage lichtend. Ein Weilchen später, als Barbara ihr bleiches Angesicht aufgerichtet, schien das wachsende Licht es zu berühren und darauf zu ruhen.

(Forts. folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18891106025/fragment/page=0002

Handelsstraße Ostafrikas blockirt. Buschiri hat mit einem Wahehe-Häuptling Blutsbrüderschaft geschlossen und versucht Wahehe und Wahiti, früher vom Süden eingewanderte, den Sulu verwandte Stämme um sich zu schaaren. Eine schon seit einem Jahre in Bagamoyo und Dar-es-Salam lagernde Waniamwesi-Karawane, die stets mit uns gegen die Rebellen gefochten und in diesen Gefechten etwa 60 Todte gehabt, hat in den letzten Monaten ihr Elfenbein verkauft und drängt nach der Heimath. Um die wichtigste Handelsstraße Ostafrikas zu öffnen, Buschiri zu vernichten oder zu vertreiben, die französischen und englischen Missionare in Sicherheit in ihre Stationen wieder einzusetzen und moralische Pflicht gegen unsere Waniamwesi zu erfüllen, habe ich meine Expedition nach Mpwapwa vorbereitet und erwarte nur die morgen mit der englischen Post eintreffenden Waffen, um dann mit 550 Soldaten, 25 Offizieren und Unteroffizieren, 2 Geschützen, 100 bewaffneten Trägern und der Waniamwesi-Karawane am 6. aufzubrechen. Vom Mpwapwa aus mache ich meine weiteren Schritte von den dortigen Verhältnissen beziehungsweise Nachrichten von der Küste abhängig, gehe jedoch nicht weiter ins Innere.

In einem anderen Schreiben Wissmanns aus Simbabweni vom 23. Sept. heißt es ferner, nachdem der Reichskommissar über seine Abreise von Bagamoyo und einen Strafzug nach Kondutschi berichtet, wie er sich an die weitere Verfolgung Buschiris gemacht:

Kurz vor der befestigten Residenz Pangiris erhielten wir Feuer. Nach kurzem Gefecht warfen wir den Feind aus seinen Lagern und trieben ihn nach noch zweimaligem kurzen Widerstand vor uns her. Ich ließ die Verfolgung von zwei starken Patrouillen übernehmen, welche abends mit der Meldung zurückkehrten, daß der Feind nach drei Richtungen flüchtig abgegangen sei. Es wurden zwei große Schuppen mit Reis gefunden; was von dem Reis nicht mitgetragen werden konnte — etwa 500 Sack — wurde verbrannt. Eine solche, für hiesige Verhältnisse abnorme Ansammlung von Lebensmitteln ließ darauf schließen, daß hier abermals ein Stützpunkt für spätere Unternehmungen geplant war und überzeugte mich noch mehr von der Wichtigkeit eines Vorstoßes ins Innere, um jeden Einfluß Buschiris und jeglichen Wiederanknüpfungspunkt desselben zu zerstören. Nachdem die feindlichen Lager, nicht aber die Dörfer der Eingeborenen, niedergebrannt waren, marschirten wir nordwestlich nach der großen Karawanenstraße, den größten Theil der Rebellen vor uns hertreibend. In einigen kleinen Dörfern kam es noch mit der Nachhut des Feindes zu Plänkeleien. Dann verlor ich fast einen ganzen Tag, durch dichten Buschwald marschirend, die Spur der Flüchtlinge, die ich erst in Msua, einem Dörferkomplex an der großen Straße, am 15. d. M. wiederfand. In Msua waren Weiber und Kinder geflohen, während die Männer sich bewaffnet versammelt hatten, einen Angriff von uns erwartend. Nachdem dieselben jedoch von meinen friedlichen Absichten gegen sie unterrichtet waren, kamen die Häuptlinge mit Geschenken. Am 16. d. M. kam die Abtheilung meiner Truppe, welche die Waniamwesi-Karawane von Bagamoyo aus auf der großen Straße eskortirt hatte, in Msua an. Die Waniamwesi marschirten so langsam, daß ich darauf verzichten mußte, sie zu begleiten und mich darauf beschränkte, vorausmarschirend ihnen den Weg zu öffnen. Ich ließ für den Fall, daß mich die Waniamwesi nicht mehr einholen sollten, Geschenke für Pandascharo, den größten Waniamwesifürsten, für die Waniamwesi-Karawane in Msua und marschirte auf der großen Straße weiter. Ich lagerte nun täglich in einem Komplex von meist durch Dorndickicht befestigten Dörfern. Ueberall kamen die Häuptlinge mit ganzen Karawanen von Lebensmitteln, um, nachdem ich ihnen ihre jetzige Stellung zu uns klar gemacht hatte, die Zusage des deutschen Schutzes zu erhalten, von überall wurden uns um Frieden bittende Boten entgegengesandt, ja selbst bis auf eine Tagereise seitwärts der Straße wohnende Häuptlinge sandten Geschenke. Am 22. d. M. kam ich in Simbabweni an. Kingo, der mächtigste Häuptling von Simbabweni, ein Verwandter des in Saadani geschlagenen Bana Heri, hatte die sich von überall hierher geflüchteten französischen Missionare gegen Buschiri in Schutz genommen. Er hat sich nie an Unternehmungen gegen die Deutschen betheiligt und sogar den Arabern gegenüber soweit seine Selbständigkeit bewahrt, daß er von allen Karawanen einen Durchgangszoll erhebt. Es gelang mir durch Vermittelung der französischen Missionare, die Furcht, die durch falsche uns vorausgehende Gerüchte auch hier obwaltete, zu verscheuchen. Kingo, der mir heut seine Geschenke überbracht hat, ist ein ausnahmsweise intelligenter und verhältnißmäßig mächtiger Mann, dem man einiges Vertrauen schenken kann.

In dem nun folgenden Bericht vom 24. Sept. berichtet Frhr. v. Gravenreuth über den Zug nach Condutschi:

Ich marschirte den 10. September nachts nach Bueni ab. Von diesen beiden Orten sollten dann nach Mantingula und Pangiri starke Patrouillen entsendet werden. Kurz vor meinem Abmarsch kamen Leute aus Bueni, die mir berichteten, es seien von arabischen Bewaffneten am hellen Tage 10 Leute gestohlen worden. In Bueni bestätigte sich dieses Gerücht, und erfuhr ich noch, daß in dem Orte Kamba 5 der Sklavenjäger von den Eingeborenen erschlagen worden seien. Gleich darauf erhielt ich Meldung von Herrn Leue, er habe eine sehr günstig gelegene Ortschaft Charisu, besetzt, da in Condutschi eine größere Anzahl Bewaffneter sei und bitte um weitere Befehle oder Verstärkung. Ich ließ einen Eilboten zum Hrn. Hauptm. Wissmann an den Kingani abgehen, und Hrn. Lieut. Theremin das arabische Fort in Bueni besetzen und marschirte, nachdem ich meinen Truppen ein paar Stunden Rast gegönnt hatte, nach Charisu, woselbst ich abends anlangte.

Hier wurde mehrfach auf unsere Posten und Patrouillen von Condutschi-Leuten geschossen, ohne daß von uns vorher irgend eine Feindseligkeit unternommen wäre. Ich marschirte nachts 12 Uhr in aller Stille nach Condutschi. Trotzdem dasselbe mit allerdings sehr illusorischen Schützengräben befestigt war, gelang es mir, in dasselbe unbemerkt einzudringen. Ich fand nur schwachen Widerstand. Ein zu uns geflüchteter Inder erhielt 2 Schrotschüsse. Allerdings dürften auch die Verluste des Gegners an Menschenleben sehr gering sein, dagegen erbeutete ich gegen 200 Stück Rindvieh, verschiedene Gewehre, Kriegstrommeln usw.

Leider war eine Verfolgung in die Usaramo-Berge mit meiner ermüdeten Truppe nicht möglich und kehrte ich nach Bueni zurück, woselbst mich tags darauf die Bewohner der Umgegend aufsuchten und dringend um Besetzung Buenis und damit Schutz für sich selber baten. Da Bueni in sehr volkreicher, fruchtbarer Gegend liegt, außerdem sowohl von Dar-es-Salam, als auch von Bagamoyo in einem Tage zu erreichen ist, so ist diese Besetzung thatsächlich eine Nothwendigkeit und war auch schon vom Hrn. Hauptm. Wissmann ins Auge gefaßt, umsomehr, als von hier aus die Sklaven ausgeführt wurden, welche auf der großen Karawanenstraße an die Küste kamen und begreiflicherweise Bagamoyo vermeiden wollten.

Europäer werden vor der Hand noch nicht nach Bueni gesetzt. Der Vertreter der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft, Hr. v. St. Paul, welcher sich bei der Expedition betheiligte, erklärte, das gut erhaltene arabische Fort soweit wie nöthig in Stand setzen und seinerseits einen Zollbeamten sowie eine Anzahl Zollwächter dorthin legen zu wollen.

Die Arbeiten werden demnächst in Angriff genommen.

An allen übrigen Orten herrichte völlige Ruhe.

Ein weiterer Bericht des Frhrn. v. Gravenreuth datirt Sansibar, 25. Okt.; in demselben heißt es:

Von der Expedition Bueni-Condutschi zurückgekehrt, ertheilte ich dem stellvertretenden Stationschef in Bagamoyo die nöthigen Aufträge betreffs Leitung der Station, begab mich hierauf nach Sansibar, um die laufenden Arbeiten zu erledigen, und eilte dann mit dem mir verbleibenden Expeditionscorps nach Norden, um auch hier etwaigen Gelüsten zu Unruhen, welche durch den Abmarsch des Herrn Hauptmann Wissmann entstehen konnten, vorzubeugen. In Tanga nahm ich Herrn Chef Krenzler mit den entbehrlichen Mannschaften an Bord und begab mich nach Moa. Von hier aus marschirte ich längs der Küste durch das Gebiet der Wadigas, alle größeren Ortschaften berührend, während Chef Krenzler eine halbe bis eine Tagereise landeinwärts bis in das Bondegebiet gelangte. Es sind diese Landschaften ziemlich bevölkert und stellenweise sogar sehr fruchtbar. Die Einwohner zeigten sich anfangs scheu und furchtsam, faßten jedoch allmälig Zutrauen, da sie sahen, daß keinerlei Feindseligkeiten vorfielen. Ich muß hierbei rühmend hervorheben, daß unsere schwarzen Soldaten, die neu angeworbenen Sulu's nicht ausgenommen, sich sehr rasch daran gewöhnt haben, auch die geringsten Lebensmittel in den Ortschaften, welche friedlich durchzogen werden, zu bezahlen und selbst hohe Preise für dieselben zu geben.

In Tanga herrscht ebenfalls vollkommene Ruhe. Herr Chef Krenzler hatte eine friedliche Expedition nach der englischen Mission Magila gemacht und so den Weg nach der Küste eröffnet.

Die Einwohner von Tanga sind großentheils zurückgekehrt und beginnen mit dem Feldbau. Auf der Station wird nunmehr die flüchtige Erd- und Wellblechbefestigung durch solides Mauerwerk ersetzt. In 4 bis 6 Wochen sind diese Arbeiten hoffentlich vollendet.

In Tanga stellten sich mir einige Araber mit der Bitte, wieder zurückkehren zu dürfen, und fügten ganz richtig hinzu, sie hätten ja allerdings beim Aufstand mitgethan, aber dieses sei ja bei den meisten der Fall. Die Erlaubniß wurde ihnen ertheilt. . . .

In Pangani fand ich ebenfalls den Stand der Dinge befriedigend. Das ruhige und bestimmte Auftreten des Herrn Dr Schmidt, unterstützt durch eine mehrjährige Kenntniß von Land und Leuten, zeigt seine guten Früchte. . . .

In Bagamoyo ist nunmehr die vollständige Karawane der Wasekumas, über die bereits Herr Hauptmann Wissmann berichtet hatte, eingetroffen. Dieselbe ist die größte die seit vielen Jahren angelangt ist und beziffert sich auf 2500 bis 3000 Menschen, welche 400 Elfenbeinzähne, etwa 3000 Rinder und ebensoviel Ziegen mit sich führen. Eine zweite Waniamwesi-Karawane von 400 bis 500 Trägern ist ebenfalls eingetroffen, und entwickelt sich hierdurch ein lebhafter Handel. Die Leute verhalten sich gut und werden vielfach auf den Stationen beschäftigt. Ferner sind noch 7 weitere Karawanen unterwegs, denen Herr Hauptmann Wissmann den Weg frei machen wird. . . .

Anschließend an den Bericht des Herrn Hauptmanns Wissmann, d. d. Simbabweni, den 23. Sept. d. J., berichte ich Euer Durchlaucht ganz gehorsamst, daß in neuester Zeit ziemlich bestimmte Nachrichten einliefen, Buschiri stehe etwa 6 Tagereisen südwestlich von Bagamoyo und versuche bei den unruhigen Mafitis und Wahehes Anhang zu sammeln. Ich glaubte bislang, es nur mit den Resten der von Herrn Hauptmann Wissmann versprengten Lager zu thun zu haben, muß nun aber nach dem Berichte des Herrn Hauptmann Wissmann selbst annehmen, daß Buschiris Anwesenheit wahr ist. Ich habe Herrn Hauptmann Wissmann auch meinerseits verständigt und alle nöthigen Vorkehrungen getroffen, würde aber erst dann zu einem Angriff meinerseits vorgehen, wenn ich gegründete Aussicht hätte, einen entscheidenden Schlag zu führen

Berliner Börse,

4. November.

Preußische und Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	107,60 G
do. do.	$3^1/_2$	102,90 bz
Preuß. konf. St.-Anl.	4	106,75 G
do. do. do.	$3^1/_2$	103,50 bz
Staats-Schuldscheine	$3^1/_2$	100,10 bzG
Staats-Pr.-Anl. 1855	$3^1/_2$	157,75 bz
Barmer Stadt-Anleihe	$3^1/_2$	100,30 G
Berl. Stadt-Obligation.	$3^1/_2$	100,60 G
Bremer Anleihe	$3^1/_2$	101,40 G
Hallesche Stadt-Anleihe	$3^1/_2$	—,—
Hamburger Staatsanl.	3	92,75 G
do. Rente	$3^1/_2$	102,10 bz
Mainzer Stadt-Anl.	$3^1/_2$	100,50 B
Ostpreuß. Prov.-Obl.	4	—,—
Sächsische Staatsrente	3	94,50 G
do. Staatsanleihe	4	—,—
Westpreuß. Prov.-Anl.	$3^1/_2$	101,20 B
Provinzial-Pfandbriefe		
Landschaftl. Central	4	104,50 bz
do. do.	$3^1/_2$	100,90 bz
Landsch. Centr.-Pfdb.	3	94,40 bz
Posensche, neue	4	100,70 bz
Sächsische	4	—,—
Ostpreuß. Pfandbr.	$3^1/_2$	100,30 G
Westpreuß. do.	$3^1/_2$	100,50 G
Renten-Briefe.		
Pommersche	4	104,30 G
Posensche	4	103,30 G
Preußische	4	104,30 G
Sächsische	4	104,40 bzB
Schlesische	4	104,30 G

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	143,80 G
Bairische Prämien-Anl.	4	146,25 bz
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	106,00 bzB
Dessauer Präm.-Anl.	$3^1/_2$	136,10 G
Köln-Mind. Pr.-A.-S.	$3^1/_2$	142,50 bzG
Lübecker Prämien-Anl.	$3^1/_2$	136,00 bz
Meininger Pr.-Pfdbr.	4	134,50 G
Meininger Loose	—	27,80 bzG
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	137,00 bz

In- und ausländische Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dess. Pfdbrfe.	4	102,30 bz
Deutsche Grundsch.-B.	4	103,00 bzG
do. do.	$3^1/_2$	99,80 bzG
do. Hyp.-B. (Berl.)	4	101,60 bzG
do. do. (Mein.)	4	—,—
Goth. Pr.-Pfdbr. I. abg.	$3^1/_2$	113,50 B
do. do. II. abg.	$3^1/_2$	109,10 G
do. III. rzb. zu 110 abg.	$3^1/_2$	100,30 G
do. IV. rzb. zu 110 abg.	$3^1/_2$	100,00 G
do. V. do. abg.	$3^1/_2$	97,50 bz
Hamb. Hyp.-B.-Pfdbr.	4	101,80 bz
H. Henckel, Bergw.-Obl.	$4^1/_2$	—,—
Pr. Bodenkr.-H.-P. unk.	5	113,00 G
do. Ser. III.	5	107,50 G
do.	4	101,75 bzG
Pr. Cent.-Bd.-Kr.-Pf.	5	—,—
do. do. 110 rkz.	$4^1/_2$	—,—
do. do.	4	100,90 G
do. do.	$3^1/_2$	98,90 bzG
do. Hyp.-B.-Pf. VI.	5	110,25 G
do. div. Ser. rz. 100	4	102,80 bzG
do.	$3^1/_2$	99,80 bzG
Rheinische Hyp.-Bank.	$3^1/_2$	98,10 bzG
Südd. Bodenkredit	4	100,50 G

Russ. Bodenkr.-Pfdbr.	5	104,00 G
do. do.	$4^1/_2$	97,90 bzG
do. Centr.-Bodkr.-Pf.	5	83,50 bzG

Ausl. Staats- u. Komm.-Papiere.

Argentinische Anleihe	5	92,60 bz
do. do.	$4^1/_2$	85,90 bz
Buenos-Aires Gold-A.	5	93,70 bz
Bukarester	5	95,90 bzG
Egyptische Anleihe	4	93,20 bzG
do. do.	5	104,30 G
Finnländer Loose	—	62,00 bz
Griechische Gold-Anl.	5	92,90 bz
Italienische Rente	5	93,50 bz
Kopenhagener Stadt-A.	$3^1/_2$	—,—
Lissaboner Stadt-Anl.	4	85,00 G
Norwegische Anleihe	3	—,—
Oesterreich. Papierrente	$4^1/_5$	73,60 bzB
do. Silberrente	$4^1/_5$	73,70 G
Oesterreich. Gold-Rente	4	93,90 bz
do. Kredit 1858	—	32010 bz
do. 1860er Loose	5	125,00 bzG
do. 1864er Loose	—	312,25 bz
Portugiesische Anleihe	5	—,—
do. 1888	$4^1/_2$	99,20 B
Römische II/V. St.-A.	4	90,10 bz
Rumänische St.-Rente	6	106,60 bzG
do. fund.	5	101,40 bz
do. amort.	5	96,90 bz
Russ. konf. Anleihe 1872	5	—,—
do. do. 1873	5	—,—
do. do. 1875	$4^1/_2$	—,—
do. do. 1880	4	93,20 bz
do. do. 1884	5	—,—
do. Orient-Anl. II.	5	65,20 bz
do. do. III.	5	65,90 bz
do. Pr.-Anl. 1864	5	165,00 bz
do. Pr.-Anl. 1866	5	—,—
Russ. Gold-Rente 1883	6	113,80 G
do. do. (stempelpfl.)	5	102,60 bzG
Russ.-Poln. Schatzanw.	4	93,75 B
Russ. Nikolai-Oblig.	4	94,00 bz
Schwed. St.-Anl. 1875	$4^1/_2$	102,10 bz
do. Hypoth.-Pfdbr.	$4^1/_2$	103,40 G
do. do.	4	103,25 bzB
Serbische amort. Rente	5	84,50 bzG
do. neue Tab. 85	5	85,00 bzG
Türkische Zoll-Oblig.	5	75,50 bz
Ungar. Gold-Rente	4	87,00 B
do. do. mittel	4	87,70 bzB
do. Gold-Inv.-A.	$4^1/_2$	99,40 G
do. Papier-Rente	5	83,70 bz
do. St.-Eisenb.-A.	5	—,—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dortm.-Enschede	$4^1/_2$	119,75 bzG
Marienb.-Mlawka	5	119,50 bzG
Ostpr. Südbahn	5	117,50 G
Saalbahn	5	115,80 G
Weimar-Gera	5	99,90 bzG

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	$2^8/_8$	72,00 bzG
Altenburg-Zeitz	$9_{.116}$	197,10 bz
Dortmund-Enschede	$3^1/_4$	96,50 bzG
Eutin-Lübeck	1	46,10 bzG
Frankf. Güterb.	$4^1/_2$	97,20 bz
Krefelder	$4_{.2}$	—,—
Krefeld-Uerdinger	$1_{.8}$	59,10 bz
Ludwigshaf.-Bexbach	$9^7/_8$	238,10 bzG
Lübeck-Büchen	$7^1/_2$	199,40 bz
Mainz-Ludwigshaf.	$4^1/_2$	127,00 bz
Marienb.-Mlawkaw	3	66,50 bz
Mecklenb. Friedr.-Fr.	$6^1/_4$	164,60 bz
Niederwaldbahn	$2^1/_2$	65,75 bz
Ostpreuß. Südbahn	6	95,10 bz
Saalbahn	0	50,75 B
Weimar-Gera	0	24,00 bzG
Werrabahn	3	97,00 bzG

Aussig-Teplitz	$21^3/_7$	— —
Böhmische Nordbahn	7	130,60 bz
do. Westbahn	$7^1/_2$	— —
Buschtiehrader Bahn	$7^1/_2$	169,90 bz
Dux-Bodenbach	$7^1/_2$	233,25 bz
Galiz. Karl-Ludwigsb.	4	81,25 bz
Gotthardbahn	6	177,75 bz
Graz-Köflach	7	112,50 bzB
Ital. Mittelmeerbahn	$5^4/_5$	— —
Iwangorod-Dombr. B.	5	98,90 bzB
Kaschau-Oderberg	4	68,40 bzG
Kronpr.-Rudolfb. gar.	$4^3/_4$	85,90 bzG
Kursk-Kiew	$5^3/_5$	— —
Lemberg-Czernowitz	$6^3/_4$	101,10 bz
Lüttich-Limburg	0	24,30 bzG
Oestr. Lokalbahnen	4	62,20 B
do. Nordwestbahn	$4^1/_4$	— —
do. Lit. B. Elbethal	5	94,40 bz
do. Staatsbahn	$3_{,70}$	101,40 bz
Raab-Oedenburg	1	28,40 bzB
Reichenb.-Pardubitz	$3_{,81}$	73,25 bzG
Russische Gr. E.-B.	5	70,00 G
do. Südwestbahn	5	70,00 G
Schweizer Central	$5^3/_5$	147,50 bz
do. Union	$4^1/_4$	122,00 bzG
Südöstr. (Lombardisch)	1	55,80 bz
Warschau-Terespol	5	98,90 bz
Warschau-Wien	15	192,30 bz
Westsilicianische	$4_{,84}$	73,80 bzB

Bank-Aktien. (Zinsen zu 4 %.)

Aachener Diskonto-Ges.	0	77,25 bzG
Bank f. Sprit-Prod.	$3^2/_3$	79,30 G
Berg.-Märkisch. Bank	$6^1/_2$	119,50 bzG
Berliner Kassen-Verein	$5^1/_3$	130,50 bzG
do. Handels-Ges.	10	195,90 bzG
do. Maklerverein	10	141,50 bzG
Börsen-Handelsverein	$10^1/_2$	169,75 bzG
Braunschweig. Bank	$4^2/_3$	104,80 G
do Kreditanstalt	$5^1/_2$	110,80 G
Bremer Bank	$3^3/_8$	115,10 G
Breslauer Diskonto-Bk.	$6^1/_3$	114,70 bz
do. Wechsler-Bank	6	111,25 bzG
Danziger Privatbank	$8^1/_4$	— —
Darmstädter Bank	9	176,80 bz
Darmstädter Zettelbank	$3_{,70}$	— —
Dessauer Kredit (neue)	9	— —
do. Landesbank	$8^1/_2$	159,00 bzB
Deutsche Bank	9	173,40 bzG
do. Eff.-B. Hahn 50pr.	10	132,20 bzG
do. Genossensch.	$7^1/_2$	138,00 bz
do. Grundschuldbank	6	117,50 G
do. Hyp.-Bk. (60proz.)	$6^1/_4$	115,50 bzG
do. Nationalbank	$4^1/_2$	100,00 B
Diskonto-Gesellschaft	12	240,00 bz
Dresdener Bank	9	168,50 bzG
do. Bankverein	$7^1/_2$	130,90 bzG
Geraer Bank	5	104,50 bzG
do. Hdls. Kred.-Bk.	6	107,00 bzG
Gothaische Zettelbank	$5^1/_2$	115,10 G
do. Grund-Kredit-Bk.	0	85,20 bzG
do. do. junge (40pr.)	0	93,30 bzG
Hannoversche Bank	$4^1/_2$	115,50 B
Internat. Bank Berlin	—	130,40 bzG
Koburg Gotha Kred. Ges.	5	137,00 bz
Leipziger Kredit-Anstalt	10	200,90 bz
Magdeb. Bankverein	6	106,50 G
do. Privatbank	$4^9/_{10}$	— —
Maklerbank Berlin	8	126,50 bzB
Meining. Hyp.-B. 40pr.	5	102,20 bzG
Mitteldeutsche Kreditbk.	6	116,70 bz
Nationalbk. f. Deutschl.	9	147,50 bzB
Norddeutsche Bank	10	177,00 bzG
do. Grundkreditbank	0	87,80 bzG
Oester. Kredit-Anstalt	$9^1/_{16}$	168,60 bz
Petersb. Diskonto-Bk.	15	175,50 bzG
Petersb. Int. Hdlsbk.	$12^2/_5$	144,75 bzG
Pommersche Hyp.-Bank	0	20,00 bzG

Preuß. Bod.-Kred.-A.	$6^1/_3$	122,00 bzG
do. Ctr.-Bod. (50 %)	$9^1/_2$	151,90 bzB
do. Hyp.-Akt.-Bank	$6^1/_2$	126,00 G
do. Hyp.-Bf.-G. 25 %	8	114,50 G
do. Leihhaus	0	72,00 B
Reichsbank ($4^1/_2$ proz.)	$5_{,40}$	136,50 bzG
Rostocker Bank	5	93,00 bzB
Russische Bank f. a. H.	0	64,75 bz
Sächsische Bank	$4^1/_6$	111,00 bzB
Vereinsbank Berlin	0	48,50 bzG
Warschau Diskontobank	$8^1/_2$	76,25 G
Weimarische Bank konv.	$2^3/_4$	115,00 bzG
Westfälische Bank	6	— —
Wiener Bankverein	7	102,00 bz

Eisenbahn-Obligationen.

Berg.-Märk. III. A. 3 g	$3^1/_2$	100,50 G
do. do. VII. konv.	4	103,00 bzB
do. do. VIII.	4	103,00 bzB
do. do. IX.	4	— —
do. do. (Nordbahn)	4	— —
Berlin-Anhalt La. C.	4	— —
Berlin-Görlitz B.	4	— —
Berlin-Hamburg III.	4	— —
Berlin-Stettin gar.	4	— —
Braunschw. Eisenb.-Pr.	$4^1/_2$	— —
Bresl.-Schw.-Frb. H.	4	— —
Holst. Marschb.	4	— —
Köln-Minden IV	4	102,70 G
do. VI	4	— —
do. VII	4	103,00 bz
Magdeb. Halberst. 1865	4	— —
do. 1873	4	— —
do. Leipzig A	4	— —
do. do. B	4	— —
do. Wittenberge	3	94,00 B
Mainz-Ludw. gar. konv.	4	— —
do. 1878er	4	102,90 G
do. 1874er	4	— —
Mecklenb. Friedr. Frz.	$3^1/_2$	— —
Oberschles. gar. Lit. E	$3^1/_2$	— —
do. 4pr. gar. Lit. H	4	— —
do. Em. von 73	4	— —
do. do. 79	$4^1/_2$	— —
do. do. 80	4	— —
Ostpreußische Südbahn	$4^1/_2$	— —
Rechte Oder-Ufer	4	— —
Rheinische III E.	4	— —
Schleswigsche	4	— —
Thüringer VI Serie	4	— —

Albrechtsbahn garantirt	5	86,25 bzG
Böhmische Nordb. Gold	4	102,00 G
Buschtiehrader Gold	$4^1/_2$	105,00 G
Dux-Bodenbach II	5	90,00 B
do. III	5	108,80 G
Dux-Prag	5	108,60 G
Galiz.-Karl-Ludwigsb.	$4^1/_2$	85,30 bzG
Italienische Eis.-Obl.	3	58,20 bzG
Kaschau-Oderberg	5	87,80 G
" Gold	5	101,30 G
Kronprinz-Rudolf 84	4	81,20 bz
Lemberg-Czernow. IV.	4	76,90 B
Oesterr.-Frz. Stb., alte	3	83,60 bz
do. do. 1874	3	82,10 G
do. Ergz.-Netz, neue	3	80,80 B
do. Gold-Pr.	4	100,60 G
Oesterr. Stsb. 3pr. 1885	4	95,00 B
do. Nordwestbahn	5	91,75 bz
do. 1874r. Gold-Pr.	5	107,50 bzB
Pilsen-Priesen	4	80,20 G
Südöstr. Bahn (Lomb.)	3	62,25 bz
do. Oblig.	5	102,90 B
Ungar. Nordostbahn	5	85,60 G
do. do. Gold	5	101,60 bz
do. Ostbahn I.	5	85,50 G
do. do. II.	5	100,00 G
Portugiesische Eis.-Obl.	$4^1/_2$	101,60 B

Charkow-Azow	5	— —
Iwangor.-Dombrowo	$4^1/_2$	97,00 bzG
Große Russische	3	— —
Kursk-Kiew	4	89,90 bzB
Mosco-Kursk Prior.	4	86,50 G
Mosco-Rjäsan	4	92,50 B
do. Smolensk	5	99,80 bzG
Rjaschk-Morczansk	5	99,80 bzG
Rybinsk-Bolog	5	90,70 bzG
Rjäsan-Kozlow	4	89,75 bz
Schuja-Iwanowo	5	99,80 bzG
Südwestbahn	4	90,75 G
Transkaukasische	3	73,60 bzG
Wladikawkas gar.	4	89,75 bzG
Warschau-Wien IV.	5	101,70 G
do. V.	5	101,70 G
Zarskoe-Selo	5	86,50 B

Bergwerks-Aktien.

Aachen-Höngen conv.	0	51,25 bzG
Anhalter Kohlenwerke	10	155,40 bz
Bonifacius	3	143,50 bzG
Braunschw. Kohlenwerke	$1^1/_2$	88,50 G
do. do. St.-Pr.	5	101,00 bzG
Donnersmarckhütte	3	86,75 bzG
Dortm. Bergb. Lit. A.	0	— —
Dortm. U. S.-P.-A. 6 %	3	129,80 bzG
Gelsenkirchener	6	195,60 bzG
Harkort Bergwerk	0	104,10 bzG
do. do. Pr.-A. 6 %	—	213,00 bzG
Harpener Bergbau	6	255,00 bz
Hibernia	$7^1/_2$	213,30 bz
Hörder Hütten conv.	1	73,00 bzG
do. do. Pr.-Akt.	6	129,75 bzG
Königs- u. Laurahütte	$6^1/_2$	170,75 bzG
Lauchhammer conv.	10	165,00 B
Luise Tiefbau conv.	$3^1/_3$	131,00 bzG
do. St.-Pr.	$7^1/_3$	174,50 bz
Magdeburger Bergwerk	13	281,00 bzG
Marienh. (Kotzenau)	3	100,10 bzG
Oberschl. Eisenb.-Bed.	$5^1/_2$	117,50 bzG
do. Eisen-Ind	12	209,75 bzG
Phönix, Bergw. Lit. A.	6	135,00 bz
do. do. Lit. B.	—	60,00 bzG
Pluto, Bergwerkgesellsch.	2	153,00 bzG
do. do. St.-Pr.	5	165,75 bzG
Riebeck Montanwerke	11	189,50 bzG
Rositzer Kohlen	$4^1/_2$	90,00 bzG
Sächs.-Thür. Braunk.	$7^1/_2$	172,75 G
Schlesische Kohlenwerke	0	76,00 bzG
do. Zinkhütten	9	203,50 bzG
Stadtberger Hütte	12	146,50 bzG
Stolberger Zinkhütte	$2^1/_2$	79,10 bzG
do. St.-Pr. 5 %	$7^1/_2$	145,25 bzG
Westeregeln Alkali	12	162,90 bz
Westfäl. Union St.-Pr.	10	141,90 bzB
Wurm-Revier	$1^3/_4$	106,75 bzG

Industrie-Aktien.

Admiralsgart. Bad cv.	4	113,00 bzG
Allg. Elektr.-Ges. (Edis.)	9	209,10 bzG
Anglo-Kont. Guanow	10	151,75 bzG
Bau-Gesellschaften:		
A.-G. f. Bau-Ausf.	4	90,00 bzG
Berliner Neustadt	4	78,50 bzG
Passage	3	96,75 bzG
Bazar-Gesellschaft	9	— —
Brauereien:		
Bock	5	95,00 bzG
Böhmisches Brauhaus	15	306,00 bz
Königstadt	9	151,00 bzG
Leipzig Riebeck	10	192,40 bzG
Schultheiß	15	270,00 bzG
Tivoli	5	129,00 bzG
Union	$6^1/_2$	140,50 bzG
Berliner Lagerhof	0	103,50 bzB
do. do. St.-Pr.	$10^1/_3$	130,60 G
do. Elektr.-Werke	8	189,60 bzG
Braunschweiger Jute	12	176,00 bzB
Breslauer Oelwerke	$5^1/_2$	94,00 bzG
Cröllwitzer Papierfabrik	6	160,50 G

Chemische Fabriken:		
Heinrichshall	6	120,00 G
Leopoldshall	5	115,70 bzG
Schering	18	279,00 bzG
Staßfurter	8	136,00 bzG
Danziger Oelmühle	11	150,75 G
do. do. St.-Pr.	9	135,50 G
Deutsche Kont.-Gas.	10	178,00 bzB
Egestorff Salinen	$4^1/_2$	130,50 bzG
Eilenburger Kattun	4	88,75 G
Glauziger Zuckerfabrik	$7^1/_2$	110,50 bzG
Greppiner Werke	$4^1/_2$	104,75 bz
Gummifabr. Fonrobert	$2^3/_4$	95,75 bzG
do. Voigt u. Winde	6	137,50 bzB
do. Volpi u. Schl.	5	110,50 G
Hildebrand'sche Mühlw.	$12^1/_2$	150,00 bzG
Jeserich, Asphalt	10	155,00 G
Kaiserhof conv.	4	132,00 bz
Körbisdorfer Zuckerfabr.	5	106,75 bz
Maschinenfabriken:		
Anhalt. Maschinen	$5^1/_3$	112,00 G
Breslau (Linke)	9	183,00 bz
Chemnitzer	6	123,60 bzG
Freund conv.	11	229,50 G
Gruson-Werke	10	213,00 bz
Hallesche	16	330,00 G
Harkort Brücken	5	125,75 B
do. do. St.-Pr.	6	144,40 bz
Hartmann	10	175,50 bzG
Pommersche ver.	8	118,50 bzG
Schwartzkopff	14	290,10 bzG
Zeitzer	20	272,00 B
Nähm. Frister u. Roßm.	0	— —
Neuß Wagenbau	$2^1/_4$	84,25 G
Norddeutsche Eiswerke	$1^1/_2$	66,75 bzG
Norddeutscher Lloyd	12	176,40 bzG
Rositz Zucker	$8^1/_2$	119,75 bzB
Saline Salzungen	$2^1/_2$	97,00 B
Schäffer u. Walcker	8	144,50 G
Stralsunder Spielkarten	$5^1/_2$	122,25 bzG
Thüringer Salinen	2	90,50 bz
Transportgesellschaften:		
Kette Elbschiffahrt	1	80,00 bzG
Pferdebahn Breslau	7	148,00 G
do. Braunschweig	5	120,60 G
do. Magdeburg	10	225,00 B
do. Große Berlin	$12^1/_4$	263,90 bz
do. Stettin	2	74,75 B
Ber. Petroleum-Prior.	—	19,10 bzG
Westfäl. Drahtindustrie	4	95,25 bzG

Industrie-Obligationen.

Dortm. Union (rz. 110)	5	112,00 G
Gr Berliner Pferdebahn	4	103,00 bzG
Harkort Bergwerk	5	101,90 G
Hibernia Bergw.-Ges.	$4^1/_2$	105,10 G
Passage, Akt.-Bauverein	4	101,50 B
Thiele-Winckler	4	100,40 G
Westfäl. Grubenverein	5	103,25 G

Wechselkurs.

Amsterdam	100 fl.	8 T.	168,75 bzG
Brüss. u. Antw.	100 fr.	8 T.	80,90 bz
London	1 Lstrl.	8 T.	$20,37_5$ bz
Paris	100 fr.	8 T.	80,90 bz
Wien öst. W.	100 fl.	8 T.	171,20 bzB
Petersburg	100 SR.	3 W.	212,00 bz

Bank-Diskonto.

Berlin, Wechsel 5 %, Lombard $5^1/_2$ u. 6. Amsterdam $2^1/_2$. Brüssel 4. London 5. Paris 3. Petersburg 6. Wien 4.

Gold, Silber u. Banknoten.

Sovereigns	20,34 G
Englische Banknoten	20,37 bz
Napoleondor	16,19 G
Dollars	$4,18_{25}$ G
Imperials	16,65 G
Französische Banknoten	80,95 bz
Oesterreichische Banknoten	171,49 bz
Russische Banknoten	213,35 bz

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18891106025/fragment/page=0003

und eine einigermaßen nachhaltige Verfolgung eintreten zu lassen.

In einem Telegramm aus Sansibar vom 21. Okt. meldet Frhr. v. Gravenreuth:

Ich habe Buschiri, welcher mit 6000 Eingeborenen aus dem Mafitestamm Usaramo verwüstet, von Dar-es-Salam über Madimola umgangen und sein Lager überrumpelt, wobei drei Massenangriffe der Mafite blutig zurückgeworfen wurden. Mit einer zweiten Abtheilung am Kingani gleichfalls kleine günstige Gefechte. Nehme heute nacht die Verfolgung der flüchtigen Mafite auf. Unsererseits 7 Todte und Verwundete, worunter kein Europäer.

Ein Telegramm Wissmanns vom 22. Okt. meldet dann:

Siegreiches Gefecht bei Somwe gegen Rebellen, wobei Feinde 30 Todte, wir 1 Todten, 2 Verwundete verloren. In Mpuapua zur Sühne der Ermordung Nielsens 3 Araber hingerichtet. Geschütz von Eingeborenen, die überall entgegenkommend waren, ausgeliefert.

Vom 25. Okt. berichtet Frhr. v. Gravenreuth telegraphisch:

Zwischen Dar-es-Salam und Bagamoyo ist das Hinterland auf 4 Tagereisen landeinwärts gesäubert. Zersprengte Mafite überall von Bevölkerung und Patrouillen erschlagen, über 400 Todte aufgefunden. Unser Verlust 7 Todte, 3 Verwundete. Verbindung mit Wissmann hergestellt.

Das letzte Telegramm Wissmanns vom 2. Nov. meldet dann:

Heute an der Küste nach friedlichem Rückmarsch eingetroffen. Karawanenstraßen sind für den Verkehr offen.

Leipziger Börse vom 4. November.

Zf. Kgl. Sächs.	M.	
3 Renten-Anl.	5000 2000	94,75 G
3 do.	1000	94,80 bz
3 do.	500	95,50 P
	Thlr.	
3% Staatsanl. 1855	100	98,40 P
4% do. 1847	500	100,25 G
4% do. 1870	100	103,60 P
4 do. 67 abg5%	500	103,30 G
3½ Landrentenbr.	500	99,75 G

Zf. Kgl. Sächs.	M.	
4 Mansf. Gw. 1882	500	102,75 G
4½ do.		—,—
4½ do. 1879		—,—
4 do Em. 1875		102,75 G
4 Lpz. Stadtobl. 1884		104,75 P
4½ do. 1876		102,70 G
3½ Altb. Landobl.	1000	102,25 G
3½ do. do.	5000	102,25 G

Div.	Eisenb.-St.-Akt.	
9 1/15	Altenburg-Zeitz	198,00 G
21 3/7	Aussig-Teplitz	526,00 G
7½	Böhm. Westb. [5%g.	144,25 G
9	Buschtehrad. Lit. A.	171,75 G
7½	do. do. B.	170,00 bzG
7½	Dux-Bodenbach	232,50 bzG
	Eisenb.-St.-P.-A.	
8 1/12	Altenburg-Zeitz	166,00 G
7½	Dux-Bodenb. Lit. A.	225,00 G
7½	do. do. B.	225,00 G
	Bank- u. Kred.-A.	
10	Allg. D. Kr.-A. Lpz.	200,75 bzG
9	Dresdener Bank	169,75 G
5	Geraer Bank	106,50 P
6	do. Hdls.- u. Krdtb.	106,60 G
5½	Gothaer Privatbank	115,50 G
6 2/3	Leipziger Bank	145,25 bz
3 5/8	do. Kassen-Verein	99,75 P
4½	Sächs. Bank	111,35 G
2¾	Weimar. Bank, abgst.	110,00 G
4	Zwickauer	108,70 G
	Ind.-Akt., Pr. u. Stamm-Prior.	
3½	Chemn. Werkz.-M.-Fbr. (Zimmerm.)	123,50 P
6	Cröllw. Papierfabr.	—,—
—	5% do. Schuldverschr	102,50 G
0	Dörstewitz-Rattm.	80,00 bzG
0	D. W. M. (Sonderm. u. Stier) Vorz.-A.	69,00 bzG
4½	Geraer Jutesp. u. W.	104,00 P
10	Germania (Schw. u. Sohn)	170,50 P
6	Hallesche Straßen-B.	—,—
1	Kette Elb.-Ges.-Akt.	80,75 G
5	Körbisd. Zuckerfabr.	106,00 G

Div.		
7½	Leipz. Baubank	132,00 P
10	do. Bierbr. z. Reudnitz, v. Riebeck u. Co.	192,00 bzG
12	Lpz. Kammgarnsp.	235,00 G
9	do. Malzf. Schkeud.	152,00 P
fo. 75 M.	Mansfelder Kuxe p. St. M.	612,00 G
0	Sächs. Kammgarnsp. (Solbrig)	93,00 G
8	Sächs. Masch.-Fabr. (Hartmann)	177,50 P
15	Sächs. Webstuhlfabr. (Schönherr)	303,50 G
8	Thür. Gasges. Lpz.	158,00 G
8	do. Stamm-Pr.	158,75 G
7½	S.-Thür. Br.-B. St	174,00 P
7½	do. St.-Prior.	174,00 P
5	Zeitzer Par. u. S. Akt.	104,50 bz
—	do. do. Oblig.	105,00 G
5	Westeregeln, Part.-Oblig.	104,00 P
7½	Zuckerfabrik Glauzig	111,25 bz
6	Zuckerraffinerie Halle	143,00 bz
	Ausl. Eis.-P.-Obl.	
%		
4	Aussig-Teplitzer	103,20 bz
5	Böhm. Nordbahn	93,00 G
4	do. do. Gold	102,25 G
5	Buschtiehr. [B. Ndw.	90,25 bz
5	do. Em. 1871	90,25 bz
5	do. do. 1872	90,25 bz
4½	do. Gold	104,75 G
5	Dux-Bodenbach	90,50 P
5	do. Em. 1871	90,50 P
5	do. do. 1874	108,60 G
4½	Graz-Köflacher	85,00 G
5	do. Em. v. 1871 u. 72	86,85 G
4	Kaschau-Oderberg	78,60 G
4	Prag-Dux Gold	101,10 G
5	do. Gold	108,60 P
5	Prag-Turnau	93,00 G

Waaren- und Produktenberichte.

Zucker.

Magdeburger Börse.

I. Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	2. Nov.		4. Nov.	
fein Brodraffinade	—,—	M.	—,—	M.
fein Brodraffinade	—,—	"	—,—	"
Gem. Raffinade II.	27,00—27,75	"	27,00—27,75	"
Gem. Melis I.	25,25—25,50	"	25,25—25,50	"
Krystallzucker I.	26,75	"	26,75	"
Krystallzucker II.	—,—	"	—,—	"
Melasse Ia	—,—	"	—,—	"
Melasse IIa	—,—	"	—,—	"

Tendenz am 4. Nov.: Fest.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	2. Nov.		4. Nov.	
Granulirter Zucker	—,—	M.	—,—	M.
Kornz. Rend. 92%	16,30—16,50	"	16,30—16,60	"
" " 88%	15,20—15,50	"	15,30—15,60	"
Nachpr. " 75%	11,00—12,30	"	11,00—12,50	"

Tendenz am 4. Nov.: Fest.

II. Terminpreise für Rohzucker I. Produkt: abzüglich Steuervergütung.

a. frei auf Speicher Magdeburg. Notizlos.

b. frei an Bord Hamburg.

Nov. 11,80—11,92½ bez. u. G., 11,95 Br.
Dez. 12,10 bez., 12,15 G., 12,17½ Br.
Jan. 12,27½ G., 12,40 Br.
Jan.-März 12,42½ G.
Febr. 12,45—12,47½ bez. u. G., 12,50 Br.
Febr.-März 12,50 bez.
März 12,50—12,57½ bez., 12,55 G., 12,65 Br.
März-April —,—.
April 12,77½ Br.
Mai 12,80—12,90 bez., 12,85 G., 12,95 Br.

Tendenz: Fest.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.
Liquidationspreise am 4. Nov., Abends 6 Uhr.

	frei auf Speicher Magdeburg.	frei an Bord Hamburg.
November	11,67½ M.	11,97½ M.
Dezember	11,90 "	12,20 "
Januar	12,02½ "	12,32½ "
Februar	12,20 "	12,50 "
März	12,32½ "	12,62½ "
April	12,45 "	12,75 "
Mai	12,65 "	12,95 "

Zucker-Liquidationskasse.

* Hamburg, 4. Nov. [Vormittagsbericht.] Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88% Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per Nov. 11,82½, per Dez. 12,07½, per März 12,62½, per Mai 12,87½. Ruhig.

* Hamburg, 4. Nov. [Nachmittagsbericht.] Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88% Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Nov. 11,97½, per Dez. 12,17½, per März 12,72½, per Mai 12,95. Stetig.

* Paris, 4. Nov. Anfangsber. (Telegr.) Rohzucker 88% behauptet, loco 28,50. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 kg per Nov. 32,50, per Dez. 32,75, per Jan.-April 33,75, per März-Juni 34,50.

* Paris, 4. Nov. Schlußbericht. (Telegr.) Rohzucker 88% ruhig, loco 23,50. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 kg per Nov. 32,75, per Dez. 33,00, per Jan.-April 34,00, per März-Juni 34,60.

* London, 4. Nov. (Telegr.) 96% Javazucker 14 ruhig. Rübenrohzucker neue Ernte per Okt. 11⅝ ruhig. Centrifugal Cuba —.

Kartoffeln.

* Berlin, 2. Nov. (Pol.-Präs.) Kartoffeln 3,50—5,62 M. per 100 kg.

Getreide.

* Berlin, 4. Nov. Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) per 1000 kg. Loco still. Termine still. Gekündigt 2300 t. Kündigungspreis 182,5 M. Loco 177—190 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 182 M., per diesen Monat und per Nov.-Dez. 182,75—182—182,25 bez., per Dez.-Jan. —,—, per April-Mai 190,25—190 bez., per Mai-Juni —,—.

Roggen per 1000 kg. Loco feine Waare gefragt. Termine still. Gekündigt 1450 t. Kündigungspreis 166 M. Loco 160—172 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 166 M., inländischer 168—168,5 ab Bahn bez., gemischter 165 ab Boden bez., per diesen Monat —,—, per Nov.-Dez. 165,75—1645,5—166 bez., per Dez.-Jan. —.—, per April-Mai 166,75—166 bez., per Mai-Juni 166,5—166 bez.

Gerste per 1000 kg. Fest. Große und kleine 130—200 M. Futtergerste 130—150 M.

Hafer per 1000 kg. Loco fester. Termine höher bei mattem Schluß. Gekündigt 50 t. Kündigungspreis 156,5 M. Loco 150—170 M. nach Qualität Lieferungsqualität 156 M., pommerscher und schlesischer mittel bis guter 154—164, feiner 165—169 ab Bahn bez., russischer —,—, per diesen Monat 159,25 158,25 bez., per Nov.-Dez. 158,5—158,75—158 bez., per Dez —,—, per April-Mai 157—156,25—156,5 bez., per Mai-Juni 157—156,75 bez.

* Magdeburg, 4. Nov. (Gebr. Friedeberg.) Landweizen 187—191 M., Weißweizen —,— M., glatter engl. Weizen 170—180 M., Rauhweizen 163 bis 170 M., Roggen 164—170 M., Chevaliergerste 175—200 M., Landgerste 157—172 M., Hafer 152—164 M. per 1000 kg.

* Stettin, 4. Nov. Weizen ruhig, loco 176,00—180,00, do. per Nov.-Dez. 180,50, do. per April-Mai 186,50, do. per Mai-Juni 187,50. Roggen fester, loco 159,00—163,00, do. per Nov.-Dez. 160,50, do per April-Mai 164,00, do. per Mai-Juni 164,50. Pommerscher Hafer loco 148—153.

* Hamburg, 4. Nov. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco neuer 175 bis 182. Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 165—172, do. russischer loco ruhig 110—112. Hafer ruhig. Gerste ruhig.

* Breslau, 4. Nov. Roggen per Nov. 171,00, per Nov.-Dez. 170,00, per April-Mai 169,00.

* Mannheim, 4. Nov. Weizen per Nov. 19,35, per März 19,90, per Mai 20,15. Roggen per Nov. 16,35, per März 16,55, per Mai 16,75. Hafer per Nov. 14,55, per März 15,30, per Mai 15,45.

* Wien, 4 Nov. Weizen per Frühjahr 8,62 Gd., 8,67 Br., per Mai-Juni 8,73 Gd., 8,78 Br. Roggen per Frühjahr 7,66 Gd., 7,71 Br., per Mai-Juni 7,76 Gd., 7,81 Br. Hafer per Frühjahr 7,56 Gd., 7,61 Br., per Mai-Juni 7,66 Gd., 7,71 Br.

* Pest, 4. Nov. (Telegr.) Weizen loco flau, per Frühjahr 8,32 Gd., 8,34 Br. Hafer per Frühjahr 7,24 Gd., 7,26 Br.

* Paris, 4. Nov., Anfangsbericht. (Telegr.) Weizen träge, per Nov. 22,10, per Dez. 22,30, per Jan.-April 22,60, per März-Juni 23,00. Roggen ruhig, per Nov. 14,25, per März-Juni 15,00.

* Paris, 4. Nov., nachm., Schlußbericht. (Telegr.) Weizen träge, per Nov. 22,10, per Dez. 22,25, per Jan.-April 22,60, per März-Juni 23,00. Roggen ruhig, per Nov. 14,25, per März-Juni 15,00.

* Antwerpen, 4. Nov. (Telegr.) Weizen ruhig. Roggen unverändert. Hafer behauptet. Gerste unverändert.

* Amsterdam, 4. Nov. (Telegr.) Weizen auf Termine höher, per Nov. 188, per März 196. Roggen loco fest, auf Termine unverändert, per März 140 à 141, per Mai 141 à 142 à 141.

* New-York 4. Nov. (Telegr.) Anfangsnotirungen. Weizen per Dez. 83⅝.

1. Ziehung der 2. Klasse 181. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 4. November 1889, Vormittags.
Nur die Gewinne über 105 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

89 160 88 545 638 752 59 95 844 960 1024 26 90 237 385 669 2004 [150] 28 312 17 545 [150] 728 78 802 23 984 3010 49 101 3 295 314 26 27 528 66 632 63 770 924 4134 272 331 91 421 640 701 27 47 5021 253 56 410 541 68 72 686 847 959 86 6072 213 20 312 21 [150] 471 510 762 842 901 [200] 79 7103 41 87 89 247 [10000] 60 75 312 532 93 672 800 62 76 88 8147 69 220 39 377 459 762 84 839 923 27 9198 203 33 447 89 631 726

10010 111 [150] 47 [200] 56 256 343 416 31 512 722 32 52 833 11081 98 106 20 31 48 63 89 226 65 333 41 [200] 401 532 62 74 634 766 93 825 48 928 12009 85 160 262 457 70 721 57 826 902 28 87 13012 23 64 251 91 610 733 87 861 94 969 72 14113 228 [200] 50 68 392 439 507 690 747 943 15175 78 402 5 19 631 76 91 736 [150] 91 902 40 [200] 67 68 16078 129 376 530 35 68 749 17144 66 230 62 [150] 85 340 523 62 660 859 91 992 18111 16 46 297 475 821 999 19001 12 90 [150] 141 207 56 332 93 441 61 537 86 609 754 56 850 969

20157 633 58 735 60 806 939 21030 65 [150] 67 149 72 97 238 43 58 89 91 466 [150] 515 57 603 30 91 714 20 870 22133 56 203 394 494 532 48 606 31 723 842 986 23000 75 169 235 317 405 [150] 17 511 660 713 848 51 67 907 38 57 70 91 24126 65 233 70 415 506 714 54 816 74 950 [150] 25024 32 135 [150] 367 458 523 72 74 964 79 26036 86 90 124 254 71 438 515 87 794 888 93 953 61 27025 59 [150] 69 293 383 84 97 431 577 619 49 81 84 768 852 28115 214 94 98 321 50 66 420 [150] 52 79 653 904 29 29028 343 96 443 801 955

30054 134 58 257 62 459 578 [150] 646 69 97 711 938 31002 68 223 48 81 494 693 734 827 956 32066 425 39 89 908 61 65 80 33018 33 47 51 159 277 84 445 89 676 715 61 847 945 69 34156 229 306 21 28 466 76 683 900 35042 102 88 205 61 99 341 455 676 840 980 36280 314 568 690 848 67 37011 26 120 225 404 52 540 81 669 92 719 894 38230 328 473 517 620 59 87 706 851 73 948 [45000] 39181 246 333 63 486 562 75 954

40049 [150] 335 642 67 745 49 807 16 41167 229 313 482 665 701 78 853 42151 313 48 57 550 868 893 [200] 922 64 43020 60 132 285 392 489 574 722 31 868 973 44048 92 171 537 675 808 60 954 45067 170 90 [200] 261 389 403 13 54 652 816 982 46021 37 53 94 521 83 707 32 804 923 47013 194 278 305 6 10 11 550 [150] 94 645 49 85 712 920 47 48071 [300] 222 633 739 60 806 7 49050 108 344 53 438 660 792

50397 465 75 546 716 51009 135 281 434 50 506 68 603 62 770 895 98 912 52002 86 183 319 86 [200] 441 47 51 685 854 61 53019 106 256 346 559 [150] 650 75 707 16 20 844 924 53 54139 76 224 483 563 648 706 806 54 85 55354 435 81 554 91 621 98 903 93 56174 99 319 422 84 526 903 28 86 57141 305 24 84 473 579 92 99 603 23 58199 204 399 426 624 737 59015 94 133 201 384 520 96 601 33 728 805 19 22

60041 167 236 338 556 624 988 61095 145 525 51 93 607 32 765 67 818 37 85 62082 291 764 864 72 931 63220 393 419 31 541 656 853 901 64034 179 287 95 316 21 607 791 816 42 65125 287 390 637 40 866 70 83 66020 55 102 [150] 236 82 323 401 10 18 508 46 66 [150] 654 85 90 858 67 76 93 67088 286 758 819 35 929 68058 129 59 240 301 12 97 406 12 523 630 86 98 728 845 19 926 29 69231 70 420 502 688

70033 201 27 79 310 63 649 938 71057 88 213 42 375 91 427 501 600 828 980 72207 321 557 58 605 20 823 913 41 47 73218 71 313 25 755 68 808 31 78 74005 221 29 324 [3000] 35 70 412 65 590 738 846 907 75014 246 538 43 77 707 21 858 910 34 76070 370 98 403 18 74 699 890 942 88 77315 448 643 843 64 77 78025 92 220 33 310 490 595 655 817 76 95 994 79009 12 149 202 65 315 64 526 744 61

80037 62 86 172 73 391 548 91 98 766 920 81146 208 [150] 527 799 975 [150] 82003 124 71 261 83 338 80 81 90 461 513 703 79 940 78 83044 442 558 65 98 638 847 921 [300] 84040 148 [150] 201 15 80 394 494 514 24 661 82 808 23 30 85046 56 73 196 253 355 71 78 466 513 96 600 711 929 86165 321 84 402 53 500 41 674 782 805 87032 127 310 80 456 517 696 743 [150] 53 [150] 86 916 88080 [200] 262 308 87 400 559 [200] 81 607 717 35 92 824 991 89051 128 225 45 439 52 83 500 [200] 5 614 777 804 14 916

90044 95 246 617 91206 23 320 78 439 507 717 49 867 929 74 92023 146 47 471 84 692 99 795 93149 239 91 97 465 569 688 742 92 999 94001 43 51 76 98 105 242 381 494 682 909 95029 168 402 507 [300] 738 874 96103 272 326 621 832 35 56 83 97047 132 225 [500] 71 309 478 527 [150] 51 74 712 800 969 98126 319 403 5 [150] 595 644 722 62 97 858 905 40 99049 90 127 50 292 576 622 66 69 755 81

100151 264 420 64 648 54 719 802 95 969 101109 18 22 264 90 346 84 427 841 44 98 102032 39 48 143 268 448 52 63 562 619 103092 101 48 251 87 [150] 423 520 25 59 76 87 639 805 104132 209 338 65 432 505 98 606 893 [150] 911 19 105211 652 63 764 812 92 106052 144 328 52 56 80 450 98 510 704 919 91 107032 81 140 331 451 654 74 729 891 92 933 [150] 108088 241 495 620 740 64 915 109031 145 319 46 58 463 596 [200] 652 708 837 923 55 [150]

110025 123 364 74 436 41 518 648 77 86 111020 51 148 242 [150] 59 70 353 431 510 32 63 713 71 75 847 912 112100 442 45 543 87 635 80 791 113075 244 82 423 570 727 62 96 995 114053 272 99 352 80 499 545 636 49 703 11 831 44 80 957 67 115316 455 685 90 751 929 48 116151 758 828 930 117030 39 52 108 200 22 300 67 444 517 665 72 739 85 933 67 118193 226 28 44 365 431 807 13 915 119124 219 517 24 90 495 559 690 760 840

120040 70 147 64 91 225 307 84 524 760 822 39 121169 393 683 904 35 74 122046 86 283 443 534 611 815 969 123059 183 248 63 356 60 87 470 558 97 719 29 860 124059 190 266 340 90 429 51 703 7 31 820 926 48 [150] 92 125013 184 283 363 570 677 737 817 941 126001 53 118 22 30 78 308 95 505 638 96 761 880 993 97 127031 86 96 191 225 372 404 38 591 858 945 128003 139 51 249 55 83 333 410 505 87 700 94 846 55 906 129107 261 744 776 [150] 810 20 34 954 66

130042 142 48 74 337 417 87 91 505 606 781 88 968 77 131039 117 214 83 408 99 816 51 55 81 132342 621 750 59 934 40 98 133023 46 239 84 317 620 857 900 134109 [200] 44 66 603 701 37 900 135032 427 82 540 76 655 857 136061 134 88 302 416 81 546 623 813 920 137191 203 825 138004 6 41 44 187 203 348 61 [150] 452 660 835 916 46 139145 319 68 69 424 500 71 889 963

140061 109 371 85 547 51 759 859 26 141150 71 326 405 708 86 142021 360 704 817 28 85 906 46 59 68 143015 605 28 741 928 144355 547 659 83 743 806 44 83 145012 69 116 239 449 57 70 551 693 790 809 10 [300] 44 66 82 956 146051 108 216 465 89 549 672 718 906 27 70 147011 24 132 214 42 79 343 73 [150] 569 740 80 863 65 901 11 96 148216 40 314 61 412 541 71 664 917 50 149050 65 147 236 55 391 525 41 606 31 797 931 58

150027 55 127 40 95 210 85 353 56 444 533 652 64 835 151039 81 95 [200] 103 294 395 427 691 795 916 152047 194 [150] 304 8 26 49 [200] 91 93 469 603 722 806 934 153137 93 237 89 431 596 976 154222 43 78 382 712 846 88 155184 293 341 425 614 [300] 52 74 829 909 156001 142 222 28 38 453 529 75 613 864 929 157009 281 623 74 810 56 158145 82 227 62 370 539 68 759 846 998 159086 189 205 311 28 61 [150] 433 558 759 825 26 927 88

160011 410 585 601 30 38 714 161016 304 73 409 46 624 757 77 830 95 914 162084 223 90 487 90 573 [200] 757 976 163015 18 62 123 380 535 685 164118 203 301 533 649 77 91 722 76 85 820 [300] 42 165064 322 597 690 745 70 [150] 814 166211 70 371 497 512 59 73 648 814 98 909 167171 201 359 98 413 39 737 854 168007 18 22 37 153 245 61 365 76 472 546 63 86 709 13 64 808 24 53 169044 11 72 [500] 198 204 10 70 73 658 712 873 91

170087 265 326 34 [150] 44 60 513 27 621 802 946 171203 29 58 87 342 86 88 96 539 642 787 867 902 39 172108 18 352 436 529 80 638 61 736 49 831 98 938 41 60 173087 103 [150] 51 270 498 553 620 22 724 804 22 949 65 174239 51 90 91 345 91 401 32 574 [200] 644 59 88 730 52 53 942 175022 78 182 215 52 412 37 590 687 90 842 77 910 176021 70 93 127 57 207 92 97 330 51 72 84 406 530 44 613 701 19 855 87 905 177006 83 141 200 317 29 436 70 501 621 722 [150] 24 804 29 [150] 39 981 [150] 178157 338 438 552 65 668 700 836 89 906 38 179031 505 15 42 609 743 [300]

180154 306 443 501 687 771 857 [150] 913 181148 204 502 [150] 42 [150] 795 825 67 182030 69 240 382 465 556 616 96 707 13 925 183381 426 604 16 71 851 957 184312 64 512 93 624 74 969 185017 236 85 96 622 79 87 [3000] 733 186506 81 82 650 [150] 708 61 850 979 187007 105 11 201 13 324 26 444 52 53 75 78 656 736 807 919 188049 166 77 [150] 248 435 84 586 845 910 189105 20 79 278 311 22 418 30 577 627 718 811 83

1. Ziehung der 2. Klasse 181. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 4. November 1889, Nachmittags.
Nur die Gewinne über 105 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

338 [150] 81 521 639 97 726 96 1398 418 57 63 65 507 12 613 92 725 [150] 73 893 2059 128 40 280 584 86 622 62 776 815 29 52 3012 225 97 305 421 704 37 815 919 63 4000 36 83 241 61 81 88 385 89 547 654 68 772 880 93 5070 127 52 218 455 86 [150] 657 891 6055 79 306 468 91 92 509 52 [150] 702 976 7024 225 475 573 673 968 8009 25 35 58 73 227 75 87 91 258 493 572 644 864 9056 187 96 [150] 441 97 538 741 824 27 992

10041 166 236 58 94 337 77 414 527 38 634 705 31 62 954 87 93 11026 66 170 71 389 652 776 803 59 [150] 67 989 12022 81 173 218 13008 56 [150] 94 214 90 387 459 542 602 57 711 820 83 902 [200] 49 14015 148 226 374 96 487 89 539 604 55 713 63 73 897 [150] 15048 84 [150] 228 [200] 29 375 76 527 72 97 797 804 41 92 94 98 16028 55 82 97 300 6 63 71 86 474 502 85 [150] 600 83 742 881 96 940 72 91 17021 97 100 81 363 458 [200] 63 534 [150] 89 96 725 53 62 99 832 62 66 934 18107 14 28 [150] 51 91 249 89 301 85 401 514 680 758 80 86 19262 566 627 717 22 812 926

20066 152 249 321 28 81 506 76 626 [150] 95 718 21 47 835 [150] 56 981 84 21150 334 38 501 12 644 59 79 763 975 88 22126 53 91 255 85 313 72 828 71 952 69 23216 41 77 339 82 583 719 80 88 24101 56 255 86 325 478 562 653 777 813 54 25007 253 312 559 604 57 95 704 73 26025 194 215 95 [150] 387 99 523 687 747 826 27049 79 130 75 227 302 425 660 92 717 987 89 28054 197 257 62 65 513 46 668 709 852 29146 59 298 339 87 91 513 45 89 612 59 739 815 23

30032 53 355 [150] 481 543 763 870 31019 254 415 [150] 833 921 82 32127 81 201 57 365 73 [300] 78 422 619 [150] 20 716 835 56 89 987 98 33064 121 67 205 491 697 34015 233 53 311 29 85 576 612 44 63 85 868 35087 105 491 507 54 753 69 918 36160 301 502 47 685 751 933 37 37006 144 396 459 [150] 60 519 32 45 613 828 57 91 922 38037 53 178 218 59 343 93 [10000] 453 740 39029 89 188 311 84 464 97 707 832 968 95

40230 372 98 458 649 716 67 79 41209 47 303 416 69 555 61 719 922 42 42175 330 427 738 806 7 51 961 43051 127 69 277 87 493 559 650 888 932 [150] 81 44087 104 236 66 348 486 93 646 314 30 45007 35 123 216 18 36 303 47 491 634 760 954 46058 269 326 437 47 82 756 74 805 911 47054 255 424 29 [150] 504 48 66 602 940 97 48261 97 303 10 447 777 875 987 49006 18 348 60 771 83 87 [200] 894

50004 85 91 104 30 83 [300] 260 82 568 646 67 719 51129 80 378 462 542 612 77 725 42 807 914 52006 43 255 362 83 411 91 619 32 734 36 834 53 969 53142 89 335 82 [150] 432 37 78 550 614 68 [200] 880 54020 21 131 473 634 55006 40 149 270 466 516 894 56123 46 81 85 [300] 214 48 514 74 788 951 57025 44 66 277 547 897 937 47 58064 288 424 89 508 616 44 46 707 35 88 883 92 [200] 59006 401 647 727 60 91 858 90 902

60124 97 243 86 515 29 40 89 617 807 79 968 61017 48 220 44 67 406 83 630 849 917 62001 24 232 84 [200] 321 411 80 739 866 73 74 63038 87 [200] 115 200 354 488 519 820 64120 83 362 420 [150] 558 91 602 [150] 736 884 995 [150] 65056 58 232 91 556 634 [200] 59 62 735 50 834 948 66254 334 67 521 622 70 749 78 822 43 67058 113 [150] 62 90 318 52 410 673 848 56 986 68009 99 100 259 61 673 911 54 82 69249 53 302 467 89 561 806 71 985

70105 27 98 [150] 74 441 88 514 30 94 [150] 627 720 52 984 [150] 71104 49 59 84 87 205 44 54 84 673 72076 219 34 377 439 599 668 859 904 55 71 73077 225 379 80 544 [200] 684 816 40 70 74147 289 330 [150] 94 491 515 612 765 898 75024 [150] 46 64 72 176 324 47 70 430 42 657 63 872 976 76015 129 34 263 396 426 54 58 660 748 994 95 77027 82 90 155 80 264 362 67 727 70 832 907 78001 128 63 295 318 512 98 732 47 70 830 42 79000 7 25 352 505 96 [150] 657 714 20 826 932 87

80003 29 194 249 482 554 691 758 80 81103 25 27 82 355 69 566 611 15 52 754 56 826 79 92 82016 80 86 107 63 97 359 91 709 13 965 81 [200] 83004 14 92 109 21 25 39 230 312 38 546 937 84059 83 131 52 361 403 40 566 72 89 603 47 55 751 60 84 931 68 [200] 85021 446 581 606 763 878 86 86345 503 655 756 57 874 957 93 87093 276 84 344 443 [300] 62 97 509 13 61 623 709 [150] 36 61 897 903 92 [200] 88110 46 386 92 417 82 506 626 96 709 89 89308 21 474 507 618 19 39 79 [300] 821 928

90308 25 45 [300] 86 495 554 723 30 84 883 [150] 939 60 91163 353 490 623 707 69 95 92082 227 409 36 70 505 39 635 45 727 934 93104 99 235 58 329 56 62 459 513 758 952 95 94148 70 331 553 85 661 67 740 46 [150] 66 873 99 903 49 64 95259 348 74 545 72 609 87 713 95 930 96111 391 [150] 93 510 59 813 [200] 904 97129 273 338 610 779 91 [1500] 96 855 98015 35 257 316 708 842 65 923 [1500] 39 99228 357 88 403 627 52 840 913 73

100018 80 235 41 56 335 548 62 670 74 85 714 [150] 948 51 59 101158 64 228 414 74 95 541 618 65 71 730 912 102010 117 98 287 308 [150] 715 977 78 103086 114 35 60 506 619 84 95 769 94 863 71 104332 37 310 63 452 77 522 753 846 693 105082 175 299 348 [150] 59 71 440 51 724 59 91 810 966 106924 66 84 210 41 84 325 40 514 42 624 95 107114 69 290 96 352 95 423 [150] 661 95 769 940 108054 96 114 19 [300] 78 80 293 309 57 486 598 659 753 88 809 60 985 109017 162 76 84 366 418 611 67 780 854 66

110066 143 393 495 525 79 83 95 651 717 111042 82 182 97 248 352 490 582 606 53 91 735 937 112029 104 28 73 84 64 93 95 96 309 407 97 553 757 922 113308 23 30 134 304 561 606 88 769 915 114079 156 430 57 536 74 688 739 80 [200] 115108 72 214 673 820 70 985 94 116001 216 46 341 78 419 56 57 72 [150] 93 662 714 [200] 861 94 969 79 [150] 117027 40 189 234 55 75 468 661 864 [150] 90 118177 201 61 77 466 576 604 41 [300] 789 119136 43 240 44 314 52 554 89 648 765 826 [200] 948

120013 69 [150] 75 86 135 435 548 648 62 63 844 85 121012 122 134 252 460 584 812 95 [200] 122139 208 28 95 639 700 56 817 76 937 123029 205 55 673 778 89 988 124068 96 242 454 515 609 82 90 736 93 842 924 125048 88 227 74 377 89 469 701 803 927 37 95 126121 269 93 362 575 605 18 28 701 7 22 33 60 804 17 69 [150] 974 127147 [150] 84 94 244 64 352 581 617 764 95 901 128051 137 61 203 305 509 905 88 129016 194 98 399 493 504 65 688 803

130000 89 167 738 930 93 131531 76 79 645 736 47 878 915 132017 99 329 460 624 701 25 32 811 133032 169 230 396 535 831 51 [150] 68 963 134022 [150] 91 112 18 55 94 368 82 94 450 583 661 85 789 816 24 80 92 135128 44 73 219 34 66 672 877 956 136021 45 65 201 31 33 64 98 516 691 810 [300] 16 137115 53 226 72 73 82 84 342 54 945 69 138050 71 242 66 600 8 853 139046 102 324 496 552 94 638 778 823 902 39 91

140080 117 222 75 335 64 589 620 30 51 831 141165 241 43 64 410 504 25 604 22 953 142003 68 130 [150] 46 259 415 750 143057 66 [200] 100 218 50 312 [200] 511 36 746 820 24 49 144286 88 316 511 20 40 56 679 846 906 34 145061 84 91 93 247 433 753 67 146280 396 430 504 97 856 935 36 147084 130 306 423 577 648 700 [150] 814 34 989 148026 41 298 641 723 56 801 37 963 149069 134 64 290 [150] 438 787 966

150004 7 37 40 46 137 48 291 520 636 45 97 703 40 825 59 84 151134 363 411 31 65 514 607 35 750 951 152220 81 307 69 572 651 153031 495 564 93 [150] 625 820 42 154002 13 64 83 297 [150] 374 431 60 632 [150] 96 812 49 66 79 [200] 91 155008 57 119 42 266 308 494 538 52 642 897 997 156058 174 229 50 315 570 717 21 920 157051 183 87 201 69 333 445 50 83 528 79 678 722 69 811 999 158023 64 111 204 20 96 328 479 597 608 766 [150] 94 923 159022 122 443 580 650 75 717 818 912

160128 234 318 58 526 728 911 96 161054 93 259 98 483 93 523 [500] 633 70 862 982 162133 [150] 207 [150] 41 804 904 7 97 [150] 163124 264 [150] 860 164009 67 218 44 50 54 321 663 730 855 926 165087 124 37 66 341 402 551 618 54 740 83 837 166014 81 181 291 [300] 547 631 56 167020 51 [150] 306 28 414 22 85 758 900 168174 453 585 974 169016 185 206 423 38 45 520 41 606 37 706 21 40 52 67 966

170103 236 421 37 504 68 749 886 90 917 62 75 [500] 171003 119 [150] 58 658 828 55 72 916 172201 [150] 539 781 925 46 [200] 173011 210 28 337 39 427 91 505 61 734 856 174232 79 306 408 539 638 825 36 175156 208 345 516 644 176164 205 402 20 53 55 624 972 177004 96 103 6 300 24 434 528 953 178107 375 539 92 684 92 715 179004 29 30 45 100 39 98 252 702 907 30

180202 29 54 [300] 380 505 689 808 911 181117 90 222 369 453 [150] 555 69 [150] 695 772 844 55 902 30 182072 92 134 407 703 60 912 92 183005 131 94 225 436 59 535 73 600 91 731 86 977 184325 406 566 638 185053 63 93 136 69 204 5 [150] 50 305 450 582 [150] 848 186047 89 [150] 184 305 45 485 92 588 788 96 912 187024 50 [150] 330 503 87 617 69 869 74 82 188178 368 550 685 748 829 65 73 [150] 85 189119 52 72 235 302 82 416 50 569 705 803 12 65 85 937

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18891106025/fragment/page=0004